

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1844

Deutschland-Ungarn
Bericht über das Fußball-Länderspiel Seite 7

Veranstaltung: Nachrichten Dresden
Herausgeber: Sammler-Verlag: 85241
Kau 10 Nachrichten Nr. 80011
Schließung u. Zustellungsstelle:
Dresden - K. L. Meißnerstraße 88/89

Bezugsgebühr bei halbjährlicher Lieferung monatlich
2,40 RM, durch Vorbestellung 2,40 RM, einschließlich 50 Pfg. U.
bei 7mal wöchentlichem Versand, Abrechnung 10 Pfg., außer-
ordentlich: Die einseitige 80 mm breite Seite 35 Pfg., für außerordentlich
Stellenangebote ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 20 Pfg., die 90 mm
außerhalb 200 Pfg., Offertengeld 20 Pfg. Ausdrückliche Aufträge

Verlag: K. Meißner & Neumann,
Dresden, Postfach 110, 1048 Dresden
Kauford. nur mit brutt. Couvertengabe
(Dresden, Stadt.) zulässig. Unverlangte
Schreibsätze werden nicht aufbewahrt

Brünings neues Sanierungsprogramm

Prinz Leopold von Bayern †

München, 28. Sept. Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern ist heute im Alter von 84 Jahren im Deutschen Kaiserpalais an Altersschwäche verstorben. Der Prinz war am 2. Februar 1846 als zweiter Sohn des nachmaligen Prinzregenten Luitpold geboren.
(Ueber den Lebensgang des Prinzen Leopold v. Bayern S. 21)



Prinz Leopold von Bayern bei der Enthüllung eines Münchner Kriegerdenkmals

Einschneidende Beschlüsse der Reichsregierung

150 Millionen Ersparnisse - 6,5 Prozent Erwerbslosenbeiträge - 600 Millionen Heberbrückungskredit
Steuervereinheitlichung - Senkung der Realsteuern

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 28. Sept. Das Reichskabinett hat jetzt über seine tagelangen Beratungen die erste amtliche Mitteilung verbreiten lassen. Allerdings werden in ihr noch keine Angaben über das Aussehen des Regierungsprogramms gemacht. Es wird lediglich festgestellt, daß die Sitzungen, an denen auch der Reichsbankpräsident Dr. Lutzer und der

ordnung hatte bekanntlich die Reichszuschüsse schon auf die Hälfte herabgesetzt. Ab 1. April 1931 soll dann auch die bis dahin gewährte Summe in Fortfall kommen. Beachtlich ist immerhin, daß die Regierung den Wegfall der Reichszuschüsse nicht schon für die Wintermonate anordnet. Innerhalb des Kabinetts ist man zu der Meinung gelangt, daß man während der Wintermonate mit ihrer voraussichtlich starken Steigerung der Arbeitslosenziffer die Beihilfe des Reiches der Reichsanstalt nicht entziehen könne, da diese dann sofort in die größten Schwierigkeiten geraten würde. Der Reichsanstalt erwächst nun die Verpflichtung, trotz der starken Finanzschwäche ihrer Mittel, im Winter so viel an Geld zurückzulegen, um ab 1. April allen Anforderungen ständig genügen zu können. Es ist einleuchtend, daß unter diesen Umständen auch eine

In dem Fußball-Länderspiel Deutschland gegen Ungarn

der gestern in Dresden im D.C.-Sportpark im Ohragehege in Gegenwart von mehr als 42.000 Zuschauern zum Austrag kam, siegte die deutsche Mannschaft nach gigantischem Ringen mit 5:3

preussische Finanzminister Dr. Höpfer-Aichoff teilgenommen haben, zu einigen Entschliessungen des Reichskabinetts geführt haben. Die Veröffentlichung des Regierungsprogramms wird am Dienstag erfolgen. Am Sonntag fand die Fertigstellung der vom Kabinett behandelten Beschlüsse statt. Für diesen Abend wird auch noch der Montagvormittag benutzt werden. Am Montagnachmittag tritt das Kabinett dann zusammen, um die fertig formulierten Vorschläge endgültig zu verabschieden.

Was nun den Inhalt des von der Regierung fertiggestellten Programms angeht, so bringt es zunächst einmal hinsichtlich der

Arbeitslosenversicherung

Änderungen von weitgehender Bedeutung. Es ist tatsächlich eine Erhöhung der Beitragssätze von 4,5 auf 6,5 Prozent ins Auge gefaßt. Wenn sich auch der Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung gegen eine solche Erhöhung ausgesprochen hat, hat die Regierung doch geglaubt, trotzdem an der

Steigerung um volle 2 Prozent

festhalten zu müssen. An eine Zustimmung des Vorstandes der Reichsanstalt zu ihren Maßnahmen ist die Regierung bekanntlich nicht gebunden. Die Stimme des Vorstandes der Anstalt hat lediglich gutachtlichen Charakter. Diese sprunghafte Steigerung der Beitragssätze wird vor allem damit begründet, daß mit dem neuen Etatsjahr, mit dem 1. April 1931,

alle bisher von Seiten des Reiches für die Arbeitslosenversicherung gegebenen Zuschüsse in Fortfall

kommen sollen. Die Arbeitslosenversicherung soll sich ausschließlich aus dem, was sie an Beiträgen erhält, unterhalten. Die vom Reichspräsidenten in Kraft gesetzte Notver-

änderung der Leistungen der Arbeitslosenversicherung Platz greifen muß. Wie es heißt, werden die Regierungsvorschläge hier bereits die Mittel und Wege aufzeigen, die zur Anwendung gelangen sollen.

Ein weiteres wichtiges Stück des Regierungsprogramms bildet die

Kürzung der Beamtengehälter.

Das Kabinett hat sich nun doch entschlossen, an einer Reduzierung der Gehälter festzuhalten, nur wird gegenüber den ursprünglichen Vorschlägen des Reichsfinanzministers eine gewisse Milderung Platz greifen. Wie es heißt, sollen die Beamtengehälter bis zu einem Jahreseinkommen von etwa 2000 RM. von der Kürzung nicht erfaßt werden. Ab 2000 RM. soll dann ein Kürzungsprozentsatz in Anwendung gebracht werden, der

etwa 5 bis 7,5 Prozent

ausmacht. Die Einzelgehälter werden von einem Kürzungsatz betroffen werden, der über 7,5 Prozent hinausgeht. Diese Minderung der Beamtengehälter wird ebenfalls mit dem neuen Etatsjahr beginnen.

Das jegige Beamtennotopfer läuft bis zum 31. März 1931 und wird von diesem Termin an in Fortfall kommen.

Ab 1. April soll dann die Gehaltskürzung erfolgen. Die Regierung hofft dadurch eine jährliche Ersparnis von etwa rund 300 Millionen RM. erzielen zu können. Da sich die Kürzung der Gehälter auch auf Land- und Gemeindebeamten erstrecken soll, würde sich hierdurch noch eine gewisse Verminderung der für den Finanzausgleich vom Reich bereitgestellten Summen ergeben. Da sich das Kabinett, wie von uns bereits angedeutet, einem Fehlbetrag von etwa rund einer Milliarde RM. gegenübersteht, soll zur Deckung

ein Kredit aufgenommen

werden. Es kommt eine Summe von etwa 550 bis 600 Millionen RM. in Frage, die in einem Zeitraum von ein bis zwei Jahren wieder abgetragen werden soll. Es würde sich also um relativ kurzfristige Kredite handeln. In den diesbezüglichen Beratungen des Kabinetts konnte mit dem

Deutschland schlägt Ungarn 5:3 (0:3)



Das zweite Tor für Ungarn: Szafacs-Ungarn schießt, Arsz läuft vergebens heraus. Daneben Schäg und Buchhardt.



Arsz-Deutschland bei einer Eckball-Abwehr, dahinter Hergert.

Reichsbankpräsident Dr. Luther über die hier einguschl...

Da nach den Plänen des Kabinetts neue Steuern auf...

weiteren Einparungsmahnahmen.

abgeben von der Kürzung der Beamtengehälter, schreiten...

So soll für Einkommen bis zu einer gewissen Höhe —...

also etwa eine Landwirtschaftsteuer oder eine Gewerbe...

die Realsteuern zu senken.

Ueber deren produktionshemmende Wirkung ist so viel...

allmählichen Abbau der Wohnungszwangswirtschaft...

Heute erfahren werden, steht im Augenblick noch da...

gewisse Ausgaben erwachsen der Reichsregierung künftig...

Den Minderbemittelten soll nun ab 1. Oktober auf...

Die Geldmittel, die hierfür erforderlich sind, sollen die...

So sehen kurz umrissen die wesentlichen Pläne des...

Man rechnet auch in Regierungskreisen damit, daß die...

Es so die Kombination der Großen Koalition nahezu...

Erhöhung des Weizenzolls

Berlin, 28. Sept. Angesichts des ungewöhnlich hohen...

Ein französisches Munitionslager in die Luft geflogen

Paris, 28. Sept. Wie aus Luneville gemeldet wird,...

Ein Hitler-Artikel in der Hearst-Presse

„Andere mögen Gewalt anwenden - wie denken an keinen Dutz“

Kreuzberg, 28. Sept. Die Sonntagsblätter des Hearstkon...

Entweder wird Deutschland wieder eine freie Nation,...

Das ist keine Phrase, keine Drohung, keine Prophezeiung...

Das Volk habe den Glauben an Versprechungen und...

Die Nationalsozialisten forderten die Revision des Verfall...

Seiden auf sich nehmen, indem es „Rein“ sagt. Die Qualen...

Hitler kündigt weiter an, daß die Nationalsozialisten in...

Die Republikaner versuchen jetzt, das steigende Gefühl...

Spätestens in einhalb Jahren Neuwahlen stattfinden...

Die Heimwehren für Baugoin

Vor der Parlamentsauflösung

Wien, 28. September. Auf der Führertagung der...

Die Heimwehr begrüßt die Betrauung des Finanzmin...

Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß die Heimwehr...

Die „Reichspost“ deutet in einer Betrachtung über die...

dem jetzigen Nationalrat gar nicht vorstellbar wird,...

Bon einer dem gewesenen Bundeskanzler Dr. Schöber...

Große republikanische Kundgebung in Madrid

Madrid, 28. Sept. Auf der Madrider Siercamp...

Der Lebensgang des verstorbenen Prinzen Leopold von Bayern

Der am Sonntag verstorbene Prinz Leopold von Bayern...

Eine Rede Lardieus

Paris, 28. Sept. Anlässlich der Landwirtschaftlichen...

Fünf Jahre Zuchthaus für Derosa

Das Attentat auf den italienischen Kronprinzen...

Kein Termin für die „Abrüstungskonferenz“ festgesetzt

Genf, 28. September. Der Abrüstungsausschuss hat...

Die Abgliederung des Leipziger Eisenbahnbezirks

Der Bezirksbetriebsrat bei der Reichsbahndirektion...

Der Einwand, daß durch die Zuweisung der gesamten...

zumal die Reichsbahnhauptverwaltung immer betont...

Deutliches und Sächsisches
Der Kleine Katechismus als Grundlage des Religionsunterrichts

Der 8. Landestag der Sächsischen Landesvereine der Christlichen Elternvereine Sachsens, der am Sonnabend und Sonntag in Zwickau stattfand, begann unter überaus reger Beteiligung aus allen Teilen des Landes mit einer Delegiertenversammlung am Sonnabendnachmittag.

Im Festakt am Sonntagvormittag kündigte Ministerialrat Weinhold vom Volksbildungsministerium als Vertreter der sächsischen Regierung eine demnächst durchzuführende Regelung im Religionsunterricht an.

Den Festvortrag hielt der Vorsitzende des Landesverbandes, Oberlandesgerichtsrat Dr. Hering. Er sprach über die Wiedererrichtung der evangelischen Bekenntnisschule in Sachsen.

Todesfälle. Am Sonntag verstarb hier der Obersekretär a. D. Victor von Heimann.

Der Bruder des Kaisers von Japan und Gemahlin, deren Bilder wir anlässlich ihres Aufenthalts in Berlin kürzlich gebracht haben, treffen dem Vernehmen nach heute inognito zu einem mehrtägigen Besuch in Dresden ein.

Grenzlandtagung der Nationalsozialisten in Bad Schandau. Am Sonnabend und Sonntag veranstalteten die Nationalsozialisten in Bad Schandau eine Grenzlandtagung.

Der historische Jesus oder das Evangelium von Christus. Über dieses Thema spricht heute abends 8 Uhr im großen Saal an der Kreuzstraße 7 Professor Dr. E. H. Schmidt.

Edem. Am 4. und 5. Oktober in Pirna 7. Wiederkehrsfest aller Angehörigen des ehem. Feld-Art.-Regts. Nr. 64 und seiner Ersatz- und Feldtruppenteile mit Geländeerkundung, Kunst- und Sportfesten, Dresden-K., Glasbühler Straße 21.

„Graf Zeppelin“ Fahrt nach dem Vogtlande
Begrüßung Dr. Edeners durch die sächsische Regierung

Von unserem Sonderberichterstatter

Ein Tag von festener Eigenart, ein Erlebnis, wie es nicht so bald wieder kommen wird, war am Sonntag dem Vogtlande beschieden. Der vom Vogtländischen Flugverein, Ortsgruppe Reichenbach, und seinem rührigen Vorsitzenden, Kaufmann Walter Teige, veranstaltete Besuch des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ wurde zur Wirklichkeit.

Punkt 2 Uhr erschien es über dem Reichenbacher Flugplatz. Doch bot sich nicht gleich die gewünschte Landungsbedeckung, und erst kurz vor 3 Uhr senkte sich der prachtvolle Riesenvogel auf Erde nieder.

Ministerpräsident Schied

Der u. a. folgendes ausführte: Es ist mir eine ganz besondere Ehre und Freude, Sie, hochverehrter Herr Dr. Edener, als den bewährten Führer des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ im Namen der sächsischen Regierung und auf sächsischem Boden herzlich willkommen heißen zu können.

zum ersten Male nach dem Weltkrieg ein Zeppelin auf sächsischem Boden gelandet

ist. Daher ist es begreiflich, daß eine vieltausendköpfige Menge der Ankunft des stolzen Luftriesen erwartungsvoll entgegenharrte, ihn mit stürmischer Begeisterung begrüßte und ihrer Freude über die wohlgeplante Landung lebhaftesten Ausdruck verlieh.

Nachtrafende Oberbürgermeister Dr. Kühn den Gruß der Stadt Reichenbach dar und überreichte Dr. Edener einen Willkommensdrank.

Namen des Deutschen Luftfahrerverbandes warme Worte der Begrüßung.

Dr. Edener

danke zunächst dem Ministerpräsidenten und den übrigen Herren für die warmherzige Begrüßung, die ihm wahrhaft wohlgetan habe. Wenn er es nicht schon längst gewußt hätte, mit welcher Liebe das sächsische Volk und die Bevölkerung des Vogtlandes an dem Werk des Grafen Zeppelin hänge, eine Liebe, die wiederholt durch die Tat bewiesen worden sei.

ein brauchbares, praktisches Verkehrsmittel

zu schaffen, und mit Befriedigung dürfe er feststellen, daß der Zeppelin sich als tauglich erwiesen habe, den Distanzen zu überqueren und die Länder und Völker zu verbinden.

Dem gefeierten Gast wurden noch einige Gaben überreicht, worauf sich Dr. Edener wieder zum Luftschiff begab. Inzwischen hatten die mit dem Luftschiff aus Friedrichshafen eingetroffenen Passagiere ihre Kabinen verlassen und den 28 neuauftretenden Platz gemacht.

„Graf Zeppelin“ heimgekehrt

„Graf Zeppelin“ ist um 7 Uhr abends von seiner Fahrt nach dem Vogtland wieder in Friedrichshafen eingetroffen und glatt gelandet.

Vorausichtliche Landung des „Graf Zeppelin“ in Chemnitz

Chemnitz. Wie von der Chemnitzer Flugabteilungsgesellschaft mitgeteilt wird, nehmen die Verhandlungen wegen Landung des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ auf dem Flugplatz Chemnitz einen günstigen Fortgang.

Regina-Palast. Was sich die Frau vom Herbst erträumt! — ist der Titel der großen Herbstschau erster Dresdner Firmen, die am Dienstag nachmittags 4 Uhr als Auftakt der Saison bald findet. Eintritt frei.

Trene Meier. Am 1. Oktober hat es 25 Jahre, daß Barmheiser Franz Mühlgraber sein Grundstück Stoltestraße 40 erbaute und es bewohnt. Trene Meier blieben die Familien Oberlehrer Wegel, Oberlehrer Penzel, Polizeireferendar Lehmann und Clara Werner, Lokomotivführerwitwe.

Für die tägliche Pflege der Haut

Ist die Qualität Ihrer Waschlauge- Seife immer entscheidend. Deshalb verwenden Sie ein Produkt, dessen auserlesene Beschaffenheit in allen Verbraucherkreisen gerühmt wird:

Dr. Dralle's Lavendelseife

Große Runde Form RM. 0,75

Kunst und Wissenschaft

Dresdner Theaterspielplan für heute. Opernhaus: „Madama Butterfly“ (8). Schauspielhaus: „Gälar und Cleopatra“ (7,30). Residenztheater: „Das Land des Lächelns“ (8). Die Komödie: „... Vater sein dagegen sehr“ (8,15). Centraltheater: „Die drei Musketiere“ (8).

Vortragabend. Professor Dr. W. Buntz, der Nachfolger Enders auf dessen Jenaer Lehrstuhl, der jetzt in Tübingen Ordinarius für Philosophie ist, spricht am Dienstag, 30. September, abends 8 Uhr, im Saal der Probstendörle, Veltchauerstraße 34, über: „Sozial und Volkstum“.

Sächsische Landesbibliothek. Während der vom 2. bis 7. Oktober stattfindenden Hauptversammlung des Reichsverbandes Deutscher Konfessioneller und Musikschriftsteller veranstaltet die Sächsische Landesbibliothek (Japanisches Palais, Wilhelmplatz 11, im Erdgeschoss) eine Ausstellung hervorragender alter Stücke aus ihrer Musikabteilung, und zwar sowohl Autographen wie kostbare Drucke.

Kunstverein. Der Kunstverein Danzen veranstaltet gegenwärtig im Stadtmuseum die erste Kunstschau der Ausstellungsperiode. Sie umfaßt eine Sonderausstellung von Prof. Fritz Doh, München, von dem religiös-visionäre Gemälde und eine Anzahl hervorragender Porträts beträchtlichen Aufsehens erregend und eine Kollektivausstellung des Münchner Kunstfreies 1930, in der etwa 30 Maler mit wertvollen Werken vertreten sind.

Willek de Haan †. In Berlin ist am Sonnabend, kurz nach seinem 81. Geburtstag, der Dirigent und Komponist Willek de Haan gestorben. De Haan stammte aus Holland und hat seine Ausbildung hauptsächlich in Rotterdam und auf dem Leipziger Konservatorium empfangen.

Perfische Musiker in Sowjetrußland. Die Moskauer Sophit (Philharmonische Gesellschaft der Sowjetunion) hat für ihre diesjährigen Sinfoniekonzerte u. a. die Berliner Dirigenten Hans Steinberg und Jochum verpflichtet. Auch werden Verhandlungen mit Otto Klemperer geführt.

werden Verhandlungen mit Otto Klemperer geführt. Ferner sind Gastspiele des Pianisten Egon Petri und des Geigers Rulenkampff vorgesehn, die sich bereits beide in Rußland einer besonderen Wertschätzung erfreuen.

Enttüllung der Leo-Jahle Wüste in Wien. Seit einigen Tagen schmückt das Foyer des Theaters an der Wien eine von Mario Petrucci geschaffene Wüste Leo-Jahle, dessen jüdischer Todestag die Veranstaltung zu dieser Würdigung war.

Umfassende Reorganisation an der Wiener Musikakademie. Das Rektorat der Wiener Musikakademie hat den Auftrag, bis zum Ende dieses Jahres dem österreichischen Unterrichtsministerium eine neue Organisation der Musikakademie unter der Leitung des Hofschulrektors vorzuschlagen.

Geschenk Tagores für die Berliner Nationalgalerie. Die Berliner Nationalgalerie hat auf der Ausstellung von Aquarellen Rabindranath Tagores fünf Arbeiten des Dichters für ihre Sammlung von Handzeichnungen ausgewählt.

Ein Buch aus dem Besitze von Rubens. Ein Exemplar der „Lebensbeschreibungen“ des Vafari, des „Vaters der Kunstgeschichte“, ist jetzt in einem Schweizer Antiquariat aufgetaucht; seine besondere Bedeutung besteht darin, daß es aus dem Besitze von Peter Paul Rubens herrührt und eigenhändige Randbemerkungen von seiner Hand aufweist.

Bibliophile Woche in Bremen. In der nächsten Woche tagt hier die Gesellschaft der Bibliophilen. Im Mittelpunkt der am Sonntag stattfindenden Generalversammlung steht ein Vortrag von Dr. H. A. Schröder, dem eine Audirunde über Grundfragen der Bibliophilie folgt.

Welchior Goldast von Daiminsfeld, die zum ersten Male der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Weiter zeigen das Proke-Museum, die Staatliche Kunstgewerbeschule und die Kunstschau in der Wölderstraße (Völkerkundesaal) bibliophile Schätze. Eine Reihe von Vorträgen aus dem Gebiet der Bibliophilie von Prof. Dr. Waldmann, Dr. Anttermeier und Dr. Wrohne sind angekündigt.

Ehrung des ersten Fliegers Vienthal. Die Warnrufe der vielen Bewunderer Vienthals, den historischen Hängel im Parke von Lichterfelde-Ost bei Berlin, von dem aus Vienthal seine Flugversuche unternahm, nicht verfallen zu lassen, sind nicht ungehört verhallt.

Die amerikanische Presse begrüßt Erich Kleiber. Die Berufung des Generalmusikdirektors der Berliner Staatsoper, Erich Kleiber, zum Dirigenten der Neuporfer Philharmonischen Sinfoniekonzerte findet in der amerikanischen Presse ein durchaus sympathisches Echo.

Die amerikanische Presse begrüßt Erich Kleiber. Die Berufung des Generalmusikdirektors der Berliner Staatsoper, Erich Kleiber, zum Dirigenten der Neuporfer Philharmonischen Sinfoniekonzerte findet in der amerikanischen Presse ein durchaus sympathisches Echo.

Die amerikanische Presse begrüßt Erich Kleiber. Die Berufung des Generalmusikdirektors der Berliner Staatsoper, Erich Kleiber, zum Dirigenten der Neuporfer Philharmonischen Sinfoniekonzerte findet in der amerikanischen Presse ein durchaus sympathisches Echo.

Was ist und was will die Stahlhelm-Selbsthilfe?

Die Ortsgruppe Dresden des Stahlhelm hatte am Sonnabend die Sozialreferenten und Obmänner zu einer informierenden Besprechung ins Eldorado gerufen...

Nach einer eingehenden Schilderung der heutigen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse wie ihrer Ursachen, betonte der Redner, daß eine soziale Besserung des deutschen Volkes nur möglich sei durch Hebung des politischen und sozialen Druckes...

Der Frontgeist bedinge eine schicksalsgewordene Kameradschaft.

Diese wieder fordere eine wirksame Unterstützung der in Not geratenen Kameraden. Deshalb seien von jeder im Stahlhelm die sozialen Fragen in den Vordergrund gerückt worden...

Selbsthilfe und Gemeinschaftshilfe.

Die Stahlhelmkameraden lehnten jegliches bloßes Almosenempfangen ab. Dies bedinge eine Vertragszahlung, der ganz bestimmte Leistungen in den Vordergrund gerückt werden...

Stellenermittlung.

Selbst helfe sich noch nicht bei allen Arbeitgebern hierfür Verständnis. Zur Zeit wirke sich der Druck der roten Gewerkschaften noch viel zu stark in dieser Hinsicht aus...

Blutiger Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten

Anlässlich eines Propagandazuges, den die Nationalsozialisten am Sonntagmittag in Vermsgrün bei Schwarzenberg veranstalteten, kam es zu einem blutigen Zusammenstoß mit Kommunisten...

Zöblicher Autounfall

Sonnabend, nachmittags gegen 3 Uhr, ereignete sich auf der Staatsstraße Dresden-Dippoldiswalde am Köhntzner Rittergut ein schwerer Autounfall. Ein Einbahnwagen geriet ins Schleudern...

Feuerwerk in der Ausstellung

Das ganze frühlische Humm eines modernen Feuerwerks ergab am Sonnabend, an einem zwar kühlen, aber nebel- und regenlosen Abend, seine erhabenen Stimmen...

Heute konzertiert das Trompeterkorps Artillerieregiment 4 unter Coornhuyter'scher Führung am Konzertplatz, die Dresdner Philharmonie im Internationalen Restaurant...

Die 150-Jahr-Feier der Staatlichen Lehrschniede

So überfüllt hat man den großen Gewerbehallen lange nicht gesehen, wie am Sonnabend bei der Jubelfeier der Staatlichen Lehrschniede zu Dresden...

Mit einem Akt der Pietät begann die Feier. Der verdienstvolle Direktor der Lehrschniede, Dr. med. et phil. A. Fischer, gedachte in längerer Ansprache der Toten, die als Gründer, Lehrer und Freunde der Anstalt...

Der Rede war ein beifälliges aufgenommenes Prolog von Georg Jürgens vorausgegangen, der von dem Schauspieler Hans Wabrig (Albert Heiler) eindrucksvoll gesprochen wurde.

Eine endlos lange Reihe von Begrüßungsansprüchen beendete die Teilnahme weiterer Kreise am

Jubiläum der Anstalt. Als erster Sprecher widmete Ministerialdirektor Dr. Litten im Namen der sächsischen Staatsregierung, des Wirtschaftsministeriums, der Kreislandmannschaft und der Kreisbauernschaft Dresden der Lehrschniede herzliche Glückwünsche und Worte dankbarer Anerkennung...

An den offiziellen Teil der Jubelfeier schloß sich am vorgedachter Stunde ein Festkommers mit weiteren Vorträgen.

197. Sächsische Landes-Lotterie

5. Klasse - Ziehung vom 27. September - 24. Tag (Ohne Gewähr)

Alle Nummern, hinter denen kein Gewinn steht, sind mit 2400 Mark gezogen worden

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts and corresponding winning numbers.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts and corresponding winning numbers.

Nachrichten aus dem Lande

Gnuldbrand. Bauern. Ein Schadenfeuer brach am Sonntag in der 4. Morgenstunde im Stadtteil Seibau in einem Gute aus...

Erhöhung der Straßenbahnpreise bevorstehend? Chemnitz. Dem Vernehmen nach sollen in der nächsten Zeit in Chemnitz die Straßenbahntarife eine Erhöhung erfahren...

90. Geburtstag. Großehrn. Den 90. Geburtstag konnte Frau Christiane Friederike verm. Jordan geb. Hill, hier, feiern.

Rackows Handelsschule Altmarkt 15

R. Rackow u. Dipl.-Handelsl. Dr. phil. Fritz Rackow Stenotyp- u. Handelskurse i. Damen u. Herren vorm. u. abends. 119 Schreibmaschinen. - 10-Finger-Methode. Blindschreiben. 16 Stenogr.-Gruppen. Prospekt frei.

Werbetage Preisabbau Die kleine Bohne C vom Hause Klemm-Kaffee 1/2 Pfund nur 70 Pf. Beachten Sie meine Schaufenster Werbegasse 39, Ecke Wallstraße

Hand. Schenkungen

Das von unterzeichneten Dienst... am 14. April 1930 unter...

Da das Verdingverbot... heute folgende Verträge mit dem...

Auf Blatt 21990 des städtischen... heute die Gesellschaft Reinhold...

Auf Blatt 21990 des städtischen... heute die Gesellschaft Reinhold...

Auf Blatt 21990 des städtischen... heute die Gesellschaft Reinhold...

Auf Blatt 21990 des städtischen... heute die Gesellschaft Reinhold...

Auf Blatt 21990 des städtischen... heute die Gesellschaft Reinhold...

Auf Blatt 21990 des städtischen... heute die Gesellschaft Reinhold...

Auf Blatt 21990 des städtischen... heute die Gesellschaft Reinhold...

Auf Blatt 21990 des städtischen... heute die Gesellschaft Reinhold...

Auf Blatt 21990 des städtischen... heute die Gesellschaft Reinhold...

Auf Blatt 21990 des städtischen... heute die Gesellschaft Reinhold...

Auf Blatt 21990 des städtischen... heute die Gesellschaft Reinhold...

Auf Blatt 21990 des städtischen... heute die Gesellschaft Reinhold...

Dresden, Westliche Str. 26... heute im Grundbuch für...

Dresden, Westliche Str. 26... heute im Grundbuch für...

Dresden, Westliche Str. 26... heute im Grundbuch für...

Dresden, Westliche Str. 26... heute im Grundbuch für...

Dresden, Westliche Str. 26... heute im Grundbuch für...

Dresden, Westliche Str. 26... heute im Grundbuch für...

Dresden, Westliche Str. 26... heute im Grundbuch für...

Dresden, Westliche Str. 26... heute im Grundbuch für...

Dresden, Westliche Str. 26... heute im Grundbuch für...

Dresden, Westliche Str. 26... heute im Grundbuch für...

Dresden, Westliche Str. 26... heute im Grundbuch für...

Dresden, Westliche Str. 26... heute im Grundbuch für...

Dresden, Westliche Str. 26... heute im Grundbuch für...

Dresden, Westliche Str. 26... heute im Grundbuch für...

Paul August... heute im Grundbuch für...

Paul August... heute im Grundbuch für...

Paul August... heute im Grundbuch für...

Paul August... heute im Grundbuch für...

Paul August... heute im Grundbuch für...

Paul August... heute im Grundbuch für...

Paul August... heute im Grundbuch für...

Paul August... heute im Grundbuch für...

Paul August... heute im Grundbuch für...

Paul August... heute im Grundbuch für...

Paul August... heute im Grundbuch für...

Paul August... heute im Grundbuch für...

Paul August... heute im Grundbuch für...

Paul August... heute im Grundbuch für...

Das Vergleichsverfahren... heute im Grundbuch für...

Das Vergleichsverfahren... heute im Grundbuch für...

Das Vergleichsverfahren... heute im Grundbuch für...

Das Vergleichsverfahren... heute im Grundbuch für...

Das Vergleichsverfahren... heute im Grundbuch für...

Das Vergleichsverfahren... heute im Grundbuch für...

Das Vergleichsverfahren... heute im Grundbuch für...

Das Vergleichsverfahren... heute im Grundbuch für...

Das Vergleichsverfahren... heute im Grundbuch für...

Das Vergleichsverfahren... heute im Grundbuch für...

Das Vergleichsverfahren... heute im Grundbuch für...

Das Vergleichsverfahren... heute im Grundbuch für...

Das Vergleichsverfahren... heute im Grundbuch für...

Das Vergleichsverfahren... heute im Grundbuch für...

Das Vergleichsverfahren... heute im Grundbuch für...

Das Vergleichsverfahren... heute im Grundbuch für...

Das Vergleichsverfahren... heute im Grundbuch für...

Das Vergleichsverfahren... heute im Grundbuch für...

Das Vergleichsverfahren... heute im Grundbuch für...

Das Vergleichsverfahren... heute im Grundbuch für...

Das Vergleichsverfahren... heute im Grundbuch für...

Das Vergleichsverfahren... heute im Grundbuch für...

Das Vergleichsverfahren... heute im Grundbuch für...

Das Vergleichsverfahren... heute im Grundbuch für...

Das Vergleichsverfahren... heute im Grundbuch für...

Das Vergleichsverfahren... heute im Grundbuch für...

Das Vergleichsverfahren... heute im Grundbuch für...

Das Vergleichsverfahren... heute im Grundbuch für...

Das Vergleichsverfahren... heute im Grundbuch für...

Das Vergleichsverfahren... heute im Grundbuch für...

Das Vergleichsverfahren... heute im Grundbuch für...

Das Vergleichsverfahren... heute im Grundbuch für...

Das Vergleichsverfahren... heute im Grundbuch für...

Das Vergleichsverfahren... heute im Grundbuch für...

Das Vergleichsverfahren... heute im Grundbuch für...

Das Vergleichsverfahren... heute im Grundbuch für...

Das Vergleichsverfahren... heute im Grundbuch für...

Das Vergleichsverfahren... heute im Grundbuch für...

Das Vergleichsverfahren... heute im Grundbuch für...

Das Vergleichsverfahren... heute im Grundbuch für...

Das Vergleichsverfahren... heute im Grundbuch für...

Das Vergleichsverfahren... heute im Grundbuch für...

Rundfunkprogramme

Montag, den 20. September 1930

Mitteldeutscher Sender Dresden-Leipzig

- 11,40: Dr. Hans Kraus, Dresden: Die Gruppe „Landwirtschaft“ auf der Internationalen Olgarten-Ausstellung in Dresden.

Berliner Sender

- 14,00: Schallplattenkonzert.

18,10: Musikalische Jugendstunde

- 18,10: Musikalische Jugendstunde. Der Weg des Weilers von Kaiser bis Paganini. Konzertmeister Franz von Spanowki.

Königswusterhausen

- 12,00: Enalisch für Schüler.

Was wollen wir heute noch hören?

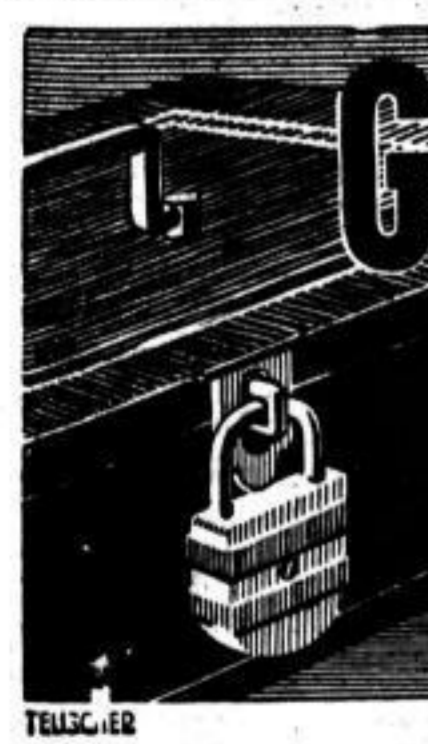
- 10,30: „Ein Rosenkranz“ (Schubert), Schwedische Gruppe.

Bereinsveranstaltungen

- Ende denkwürdiger Weihnachtsfeier, Zweigstelle Dresden, heute 8 Uhr außerordentliche Hauptversammlung im Drei-Kaiser-Hof.

Vorschläge für den Mittagstisch

- Brombeersuppe: Tomatenausschnitt mit gekochten Schinken.



Geheimnisse

gehörten in vergangenen Zeiten gleichsam zum Betriebskapital einer Firma. Wer sich auch heute noch mit diesem Nimbus großer Wichtigkeit umgibt, paßt nicht in die Welt.

Die Bulgaria-Zigarettenfabrik hat keine Geheimnisse, sondern sie hat eine klar zu Tage tretende Grundlage ihres Erfolges. Es ist dies die nicht alltägliche Güte der Bulgaria-Zigaretten, die besonders wertvollen, bulgarischen Edel-Tabake.

BULGARIA-KRONE die stets frische und gleich gute 5 Pfg. Zigarette.



Zweites / Sport / Wandler

Heldenhafter Sieg der deutschen Fußballer

Deutschland schlägt Ungarn 5:3 (0:3) - Aber 42000 Zuschauer im Osttragehege - Ungarn führt zur Pause 3:0 - In der zweiten Zeit Deutschland in ganz großer Form, erkämpft sich fünf Tore - Belle Begeisterung

Die Bilanz in den Länderspielen zwischen Deutschland und Ungarn war bisher nicht berühmt. Nur ein Spiel hatten wir bisher gewonnen, drei unentschieden beendet und vier Niederlagen einstecken müssen. Nach sechs Jahren ging es endlich wieder gegen die Ungarn, und diesmal in Dresden auf dem erweiterten D.C.E.-Sportplatz im Osttragehege.

Über 42000 Karten wurden im Vorverkauf ausgegeben, so daß am gestrigen Sonntag nicht eine Karte mehr zu kaufen war. Und doch gab es noch ein paar im „Schleischhandel“, leider bei Lieberpreis.

Die Begeisterung für diesen Länderkampf war ganz allgemein. Wenn man bedenkt, daß 88000 Karten bestellt worden sind, und daß von diesen nur die rechtliche Hälfte Berücksichtigung finden konnte, nicht nur aus allen Teilen Sachsens waren die Sportbegeisterten herbeigeströmt, nein, weit aus dem Reich und der nahen Tschechoslowakei waren sie erschienen. Die ersten, sich einen guten Sitzplatz sichernden Zuschauer trafen schon frühmorgens um 8 Uhr ein, und als offiziell die Tore zu dem Platze geöffnet wurden, da waren schon Tausende zu Stelle. Der Verkehr wurde bereits vor der Mittagsstunde beängstigt und wuchs von Minute zu Minute. Die Verkehrspolizei hatte alle Hände voll zu tun, doch ging alles glatt vor sich, denn der gesamte Autoverkehr wurde über die Schleischhofstraße abgeleitet. Um 1 Uhr war das große Oval um den prächtigen Rasenplatz schon fast gefüllt, aber immer neue Massen rückten an, und die Autoschlange nahm kein Ende.

Schon 30 Meter vor dem Platz war Kontrolle, und nur Karteninhaber konnten passieren. Vor dieser Reihe von Aufsichtsposten und Verkehrspolizei haufen sich große Mengen Zuschauer an. Um 2 Uhr war der Platz schon „zum Überlaufen“ voll. Truppweise verteilte man die Neuantkommenden in die noch vorhandenen Lücken. Als einmal die Masse die Barriere zu durchbrechen drohte,

war schnell eine größere Anzahl von Polizeibeamten zur Stelle, die wieder die Ordnung herstellte. Man amüsierte sich über den Anmarsch und das recht lebhafte Spiel der beiden Jugendmannschaften Stadt gegen Land. Die Stadter gewannen mit 6:1 (5:0). Die Mannschaften zeigten beiderseits recht ansprechende Leistungen.

Inzwischen rückte der Belager der Uhr mehr auf die Drei. Die Spannung wuchs und die Gespräche über die Aussichten der Unfrigen hatten ebenfalls ihren Höhepunkt erreicht. Weisung war der Abgang der beiden Jugendmannschaften, die dann eine Ehrenrunde für die beiden Nationalmannschaften bis zum Spielfeld bildeten.

Auf der Klubtribüne hatten sich die Führer des Deutschen Fußballbundes und anderer Sportverbände eingefunden, an deren Spitze der Präsident des DFB, Linnemann (Berlin), die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, der Reichswehr und der Polizei, des Handels und der Industrie, der Kunst und der Wissenschaft. Im wahren Sinne des Wortes: Ein gesellschaftliches Ereignis. Und alle waren gespannt in Erwartung eines seltenen Kampfes, mit dem stillen Wunsch in der Brust, daß der Sieg unserer deutschen Mannschaft ausfallen möchte, obgleich bei der Spieltätigkeit der Ungarn und in Anbetracht ihres vorsonntäglichen Sieges über Oesterreich wenig Hoffnung für uns bestand.

Doch plötzlich steht Händeklatschen ein, die Köpfe recken sich: Die Ungarn kommen!

So geht es von Mund zu Mund wie ein Lauffeuer. Beobachter weilt nicht von den ungarischen Gästen entgegen, so daß man zunächst nichts von der Nationalhymne der Ungarn hört, doch dann dringt die Reichswehrkapelle durch, nachdem die Ungarn in starrer Haltung am Orte stehen bleiben. Entschlossen und lebhaft lauscht man andächtig der Hymne der Madjaren. Wenige Sekunden später erhebt sich aber die Menge spontan, jubelt laut den deutschen Vertretern zu, und

wichtig schallt das alte, liebe Deutschlandlied, das alle, ohne in Parteilager zu geraten, anhören und mitsingen, innen wohl fühlend, daß hier eine nationale Angelegenheit auf grünem Rasen in friedlichem Kampfe entschieden wird.

Andersen (Dänemark), der Unparteiliche, ruft zur Platzwahl, welche den Deutschen zufällt, die mit der Sonne und dem leichten Wind im Rücken den Kampf aufnehmen und gleich zum ersten Angriff übergehen. Dann gewinnen die Ungarn Boden, drängen unsere Mannschaft zurück und behaupten sich mehr im Feld als die Unfrigen.

Die Gäste spielen einen ganz überragenden Fußball

und sind Meister in der Ballbehandlung. Das Ballstoppen in allen Lagen ist ihnen eine Selbstverständlichkeit. Sie spielen meisterhaft den Ball ab und auf den freien Raum. Es sieht nicht so aus, als unsere Mannschaft aus. Anfeuerungsrufe lassen manchen Angriff ausfallen, aber alle Aktionen der Deutschen sind nicht zwingend, es fehlt ihnen der Extrakt. Die Stürmerreihe will sich nicht zusammenfinden. Vachner auf Halbrechts verpaßt einige gute Gelegenheiten und schießt im Nachkampf gegen seinen um Hauptstärke größeren Gegner immer den Kürzeren. Auch der Hofmann-Hügel befriedigt nicht allenthalben. Obgleich der Dresdner Hofmann durch einige Einzelaktionen sich Sonderbefallholt, hapert es doch bei dem Mittelstürmer Ludwig. Einige günstige Torchussgelegenheiten werden in beinahe ungeklärter Weise nicht ausgenutzt. Auch die Räuferreihe will nicht in Schwung kommen. Sie wird mehrfach überpielt und die Drei rennen sich fast „tot“. Und der Bröhlinger Burckhardt, der ist ja unglücklich unfrisch, hört man klagen. Ja, er ist es auch. Er läßt jeden befriedenden Schlag vermissen, er ist unschlüssig im Angreifen und überläßt alle Arbeit dem samosen Schüb, der wieder einen ganz großen Tag hat. Um Kreis ist uns nicht bang, der macht schon seine Sache. Ruhe und Kaltblütigkeit sind ihm eigen. Und während man noch so seine Kritik zurechtlegt, kommt das Verhängnis. Burckhardt läßt sich wieder überpielen, und der samose Dröbner Takacs setzt einen scharfen Schuß, für Kreis unhaltsbar, ins deutsche Tor. Und dann schreibt das Unglück weiter. Sechs Minuten später läuft Kreis dem Ungarn Takacs entgegen, der jetzt kaltblütig

den Ball an Kreis vorbeist ins Tor. 2:0. Unwillkürlich läßt man den Kopf hängen, zumal der deutsche Sturm viel Energie vermissen läßt. Schon nach fünf Minuten sind die Ungarn zum dritten Male erfolgreich. Kreis ist hier nicht ganz schuldlos. Doch was nützt es. Wir sind zur Pause 3:0 geschlagen. Das ist bitter. Man ermüdet, und rechnet mit einer besseren Leistung der Deutschen, die sich hoffentlich aufrufen, um eine schwere Niederlage zu verhindern, und hofft im stillen, daß sich die Ungarn vielleicht zu sehr ausgegeben haben.

Beifällig begrüßt erscheinen die Mannschaften wieder, und nun sieht man

die Deutschen nicht nur spielen, sondern kämpfen.

Kämpfen ohne Unterlaß, und man freut sich über den Offenstolz der Adlerträger. Sie kommen immer mehr in Schwung. Mehr Leben ist im Sturm, doch da wird Ludwig ganz unfair belegt und verlegt sich so, daß er nur noch herumtinkt. Er verläßt sogar später das Spielfeld, erscheint aber wieder. Doch nach 15 Minuten bricht endlich der Wahn.

Richard Hofmann, Dresden, „wählt“ sich allein durch

und erzielt unter tosendem Beifall das erste Tor. Der Knoten ist gelöst. Jetzt lassen sich die Deutschen nicht mehr halten, und Hofmann-München schießt den Ball zum zweiten Male ins ungarische Tor. 3:2 für Ungarn. Weiter drücken die Unfrigen, und durch den halblahmen Ludwig fällt der Ausgleichstreffer.

Der Jubel der 40000 kennt keine Grenzen,

und er hält noch an, als das Spiel wieder im Pause ist. Unsere Mannschaft bleibt weiter mehr der Angreifer, während die Ungarn die erst gezielte Taktik vermissen lassen. Als es dem Döllsdorfer Albrecht gelingt, den Führungstreffer zu erzielen, wach ein Jubel, ja Loben. Fremde Menschen umarmen sich vor Freude. Sieg bedeutet das, und orfanartig schallt dieser Beifallsturm zur Tribüne heraus. Aber schon ist wieder Leben auf dem herrlichen Rasenplatz. Die Deutschen sind weiter die Angreifer, obgleich der Dresdner Hofmann mit in der Verteidigung hilft, und wieder kommt Albrecht auf dem rechten Flügel durch, gibt nach zu dem Münchner Hofmann, und drei Minuten vor Abpfiff

steht die Partie 5:3 für Deutschland.

Der Rest bringt haben wie drüben nichts mehr. Nur freudige Gesichter sieht man, begeistert spricht alles von unserer stolzeren Mannschaft, die sich wahrlich den Sieg erkämpft hat. Sie spielte erst schwach, aber dann in überaus geistiger Weise sicher und mit einem Kampfsitz, der das Manko der ersten Spielzeit vergessen läßt. Jeder unserer elf Spieler war dann auf dem Posten, ja Vachner brachte sich ebenso zur Geltung wie Burckhardt, der dann auch härter spielte. So gibt es eigentlich nur

ein Bravo für unsere Elf

und herzlichen Glückwunsch für die große Leistung, bei einem Verlust von 0:3 noch 5:3 zu siegen. Das war eine Tat, ein Wille zum Sieg über einen sehr spielstarken Gegner, der gar nicht wußte, wie ihm geschah. Solche Kämpfe sieht man selten, sie reizen mit, lassen die Umwelt vergessen und lassen nur die Herzen für die elf Deutschen schlagen, die um das Ansehen unseres deutschen Vaterlandes kämpfen und siegen. So waren wir Mitleser dieses gigantischen Ringens zweier Nationen im friedlichen Kampf auf grünem Rasen.

Die Ungarn

Man findet für die ungarische Mannschaft nicht leicht einen spielerischen Vergleich; ihr Typ könnte der Nürnberg-Fürther Art gleichen, das Zusammenpiel ist jedoch vollkommen und vor allem resanter und doch weicher. Beständig zum Wuche sich der rechte Sturmflügel Takacs—Stroh und immer wieder zu Aktionen zusammenzufinden. Turay als Angriffsführer leistete mehr wirksame als effektvolle Mittelstürmerarbeit. Baratsky ist Durchdringer und wurde von dem gleichfalls sehr schnellen Außen Ticska trefflich zur Geltung gebracht. Eleganz und in allen Belangen nahezu vollendet arbeitet die Räuferreihe Berkesy—Lieber—Lufa. Etwas schraubend waren die Fernvorlesenden Eigenschaften der Verteidiger Koranyi und Mandl. Amiel im Tor ist ein Hüter von größter Klasse, gegen die Treffer war er machtlos.

Einzelheiten vom Spielverlauf

Kurzfass

Die Nationalhymnen sind verklungen, die Spieler haben ein Kreuzfeuer der Photographen hinter sich. Schiedsrichter Anderson winkt zum Spiel. R. Hofmann tritt die Münze mit Glück. Deutschland hat Anstos, Lieber, der ungarische Spielführer, deutet nach rückwärts, die seinen müssen gegen die Sonne spielen.

Der Anstos. Der Anstos der Ungarn wird abgefangen, Deinberger schießt sofort den linken Flügel ins Feuer und nach einer Flanke des Münchner Hofmann schießt eine ganz große Torgelegenheit da zu sein. Doch Ludwig, Vachner und Albrecht kommen zu spät. Kurz darauf faßt ein echter Hofmann-Schub, wie wir ihn in Dresden kennen, Knapp vorbei. Amiel muß eingreifen, doch die Ungarn antworten mit dem Gegenangriff. An der 16-Metergrenze verpaßt Burckhardt einen Strafstoß, aber Kreis hat den rechten Schuß sicher. Wieder siegen die Deutschen mehr vorn, Ludwig verpaßt ein enigmatisches Innenspiel, aber Vachner geht vor Vampensieder und weiß die Hilfe des Halbkreislers nicht zu nutzen. Der Gegenstoß dringt in der 4. Minute den Ungarn den ersten Schuß, Kreis muß fauchen! Blitzschnell sind die Deutschen wieder im Angriff, Ludwig geht Amiel an... Strafstoß, Deinberger schießt darauf aus dem Hinterhalt... vorbei. Hofmann wird von der ungarischen Verteidigung abseits gestellt.

Kreis, es will nichts glücken!

Dagegen muß Kreis in höchster Not vor dem heranbrausenden Baratsky retten. In der 9. Minute haben die Ungarn die Eckkugel auf 3:0 gestellt. Einen Strafstoß von Lieber schießt Kreis sicher, aber jetzt muß auch Amiel einmal einem Flankenschuß Albrechts den Weg mit der Faust wehren. Der kurze deutsche Vorstoß, die erste Viertelstunde hat unserer Mannschaft rechtlich Kräfte gelohnt und nicht eingebracht. Die Ungarn haben den Anstus mit überlegen lächelnder Weite ausgepielt Taktik und ausgefeilter Technik abgewehrt. Jetzt sind sie es, die ins Drängen kommen... Doch ein Durchbruch scheint einen deutschen Treffer zu bedeuten. Man zählt die 18. Minute. R. Hofmann legt sich und weit dem Döllsdorfer vor.

Albrecht Schuß faßt an die Querlatte. Mandl schießt den Ball weit ins Feld, kurz darauf stehen die Eckkugel 3:0 für Ungarn...

Die Katastrophe

Man muß noch einen Eckball hinzugähnen und einzelne Unfrigkeiten Burckhardts bemerken, ein gewisses Leben der deutschen Küuferreihe am Sturm fehlenden, um die Schüsse zu finden, weshalb auf einmal die ungarischen Flügel heftlich wenig beachtet werden. Die deutsche Mannschaft glaubt, eine recht unnötige Atempause einlegen zu müssen. Das Unheil naht! In der 28. Minute hat Lieber seinen Rechtsarmen Ströck frei gegeben, schießt ihn vor, Burckhardt weiß Sekundenlang nicht, ob er angreifen soll, im hohen Spiel Geröck zu Takacs, der sprintet, zielt...

Es heißt 1:0 für Ungarn... Unwiderstandlich!

Man ist auf den Traveren ehrlich genug, diesem verdienten Erfolg Beifall zu zollen. Doch weiter geht die Fahrt. Dergeter muß reiten, Kreis einen scharfen Schuß von Turay halten und wieder ist es ein Fehler des Bröhlinger, der Takacs einen kurzen, schnellen Lauf erlaubt...

Die 26. Minute: 2:0 für Ungarn.

Beifall und besorgte Gesichter. Die Deutschen brechen durch, Ludwig ist in Schußstellung, Lieber hält ihn. Doch Anderson schießt es nicht. Die schwarze 41. Minute ist da. Kreis und Burckhardt schießt ein Mißverständnis aufkommen, der Bröhlinger will reiten, das Beider wird zu kurz abgewehrt. Takacs eilt heran, hat Glück, der Ball steigt ihm — wörtlich — am Rücken hinauf, ist über ihm, der Ungar steht Kreis am Boden, ist geistesgegenwärtig und bringt mit dem Kopf das Beider zum dritten Male über die Linie.

3:0... Katastrophentimmung.

Halbzeitpfiff, matter Beifall. Die Westmännern sprechen von einem neuen Kopenhagen schlimmerer Zeiten, die Pause wird etwas ausgehört. Als aber die Deutschen wieder erscheinen, fragt sie der isolierte Beifall, ob die Zehntausende von ihnen noch etwas erwarten dürfen! Unsere Mannschaft blieb die Antwort nicht schuldig.

Kaufschwung

Die Deutschen versuchen es abermals mit dem Anknappsturt. Mandl bringt Ludwig herb zu Fall. Anderson schießt zum Glück. Ein Schuß R. Hofmanns faßt neben den Posten. Hofmann-München schießt nach Straßhof doch über die Latte... Deutschland bleibt fest an der ungarischen Abwehr die Zähne aus. Ein glänzender Angriff endet bei Amiel, doch nach acht Minuten scheint das kurze Feuerwerk verpufft.

Kreis leistet sich Bewaise ein Eigentor.

Ludwig schießt. Von den Traveren Auf: Ludwig raub... Sackenheim... Sackenheim! Der Wunsch wird erfüllt, doch nicht ganz. Turay verlegt sich, tritt ab, der Hofmeister ebenfalls, beide Parteien spielen auf einmal mit zehn Mann. Während man gespannt wartet, ob Ertrag eingekassiert wird, findet sich unvermutet den deutsche Biererkum.

Richard Hofmann benutzt die 26. Minute zu einer Einzelaktion.

Endlich ist dieser Wagner im ungarischen Tor, Amiel, einmal machtles... 3:1... Beifall, Ruhe, bonnernder Applaus. Das gibt der deutschen Mannschaft Mut, ein gefährlicher Angriff der Madjaren wird abgewehrt. Turay erscheint wieder, auch Ludwig stellt sich ein, stürzt auf dem linken Flügel (wird von den Ungarn mit einer gewissen Respektlosigkeit betrachtet. Ein schwerer Fehler!), R. Hofmann steht in der Angriffsmitteln und sein Münchner Namensvetter spielt Halbkreis. Die 34. Minute... R. Hofmann erlöst den Münchner Hofmann frei, gibt Steilvorlage, der spielt doch zu Albrecht ab, von dem kommt der Ball zur Mitte, zu R. Hofmann, kurzer Stoß zu Ludwig Hofmann.

Ehrenbeibehaltender Jubel... Deutschland hat auf 3:3 aufgeholt.

Jetzt aber wird es lebendig, die Ungarn sind düpiert, die Deutschen greifen mit Begeisterung an. Vachner vergibt die Ausgleichschance... Gleichzeitl: 2:3 gegen diese Ungarn ist ein ehrenvolles Ergebnis. Deutschland hat so ganz nebenbei begonnen, auch Eckkugel auszubolen... auf 4:2, auf 4:3. Da, die entscheidende 74. Minute! Albrecht zeigt einen Bruchlauf, schießt den Ball weit zu dem trotz der Verletzung mit allen Energien geladenen Ludwig, der schießt und trifft ins Schwarze...

3:3, der Ausgleich ist da!!!!

Die Begeisterung, die Ruhe, der Jubel, sind einfach nicht zu beschreiben... Doch jetzt haben sich die Ungarn ansehend die Geduld erlernt überlegt. Kreis bekommt zu tun. Und doch, der Gegenangriff (78. Minute) bringt einen Hinterhaltstoß des Dresdner Hofmann, Amiel läßt abprallen, der Ball kommt zu Ludwig, der faßt ihn, weicht.

Albrecht Kopfball schießt in der Ecke. 4:3.

Orkan und Beifall... Sollte das der deutsche Sieg sein, ein Sieg, nach ausschließlicher Lage errungen, durch beispiellose Energie? Er war es! Trotzdem kommt es kurz darauf zu einem freudigen Angriff der Ungarn, den Dergeter in höchster Not erstickt fassen kann. Doch die grünwehrote Kombinationsmaschine scheint heiß gelaufen. Den Kopfball von Turay kann Kreis bequem halten und man schießt bereits die 88. Minute, da rollt wieder ein deutscher Angriff, Hofmann faßt, Ludwig schießt, Amiel läßt abprallen.

Doch der Münchner Hofmann ist da... 5:3!!!!

Jamohl: 5:3. Wer durfte noch behaupten, der Dresdner sei ein kühler Zuschauer, wer durfte noch sagen, der Deutsche habe wenig Nationalgefühl? „Deutscher Sieg!“ jubelte alles, „deutscher Sieg!“ Noch hätte der Eckballengelager nur wenige Umbräungen, Amiel schießt verlegt aus. Sein Erklärmann hat zwei scharfe Schüsse der Namensvettern Hofmann zu halten, Deutschland schießt die Eckballkugel auf 4:4 aus. Noch einmal scheint ein ungarischer Angriff erfolgreich, doch es bleibt beim fünften und letzten Eckball der Madjaren. Der Schlußpfiff steht die Deutschen wieder im Angriff.

Jubel. Man hebt die Spieler auf die Schultern, die Massen überfluten das Feld, wo man hindrückt, steht man froh, begeisterte Gesichter.

Jetzt Tore, eine seltene Zahl für ein Länderspiel. Die Nebenstübischen durften bemerken, daß das Tor, der Stadt zu, ein Unglücksthor sei... Hier hätten die Deutschen drei, die Ungarn fünf Treffer ein.

Man wird noch lange von dieser deutschen Mannschaft in Dresden sprechen, die aus dem 0:3 der ersten, ein 5:3 der zweiten Halbzeit machte!

Der Unparteiliche

Schiedsrichter Anderson, Kopenhagen, war ein fastblättriger und entschlossener Spielleiter. Trotz mancher Neben-Beifallongerie behielt er immer wieder recht und hatte auch Recht, mit Ausnahme einiger Dinge, die er nicht sah.

Sternlauf und Weibestunde im Swinger

Ueberfonnter Barod und... aberfonnte Jugend... Heller Herbststimmeln über den Skulpturen und Ornamenten von Doppelmanns Meisterbau, Marschklänge dröhnen irgendwo in den Strazengassen, der nahe Volkspay im gemessenen Verkehrstempo der ersten Vormittagsstunde des Sonntags. Auf einmal Leben, Farben, Tönen am Georgentor... Aus dem



Trinkt Mattoni's Giesshübler

Auskunft und Versand: E. G. Müller, Inh. G. Steigmann, Mineralwassergröbdlg., Am Schlenkerhaus 11, Tel. 21913. Einzelabgabe: Drogerie Norm. Roth, Altm. 5, Tel. 13299. Auch in allen Drogerien u. Apotheken erhältlich. Rein natürlicher Sauerbrunnen

Wassersport

Dritte Eise- und Verbandmeisterschaft des Deutschen Paddler-Verbandes in der Eischiffenklasse

Berger-Schwab, Pirna, Eismeister im Zweier — Dorena, Pirna, Eismeister im Einer
Bei zahlreicher Beteiligung namhafter Sportler und großer Teilnahme der Bevölkerung führte der Paddlerverein Teichschiffen-Verband die 3. Eismeisterschaft im Paddelsport durch. Die einzelnen Rennen hatten gute Beteiligung gefunden und wurden zum Teil im Ziele entschieden. Die mit großer Spannung erwartete Begegnung der Pirnaer Mannschaften mit den erfolgreichsten deutschen und österreichischen Paddlern Kallisch-Steinböck, Pirna, sowie dem mehrfachen Eismeister Leo Fröhwitz, Gaißburg a. d. Donau, gestaltete sich zu einem überlegenen Siege der Pirnaer. Vom Start weg übernahmen sie die Führung und behielten diese bis zum Ende der Fahrt bei. In beiden Klassen die Pirnaer die Führung und konnten im Zweier ihren Vorsprung gegen die beste und schnellste Pinger Mannschaft zur Zeit Inhaber der österreichischen und tschechoslowakischen Meisterschaft und Sieger in der deutschen Meisterschaft, mit über 14 Sekunden überlegen behaupten.
Im Einerfinale schlug Dorena überlegen den favorisierten Meister Fröhwitz mit einigen Bootslängen. Den Zweier für Dorena übernahm der Altmeister Karl Reite-Hr. Kutschker vom Donnersberg bei Dresden mit bedeutendem Vorsprung für sich. In den anderen Rennen siegten einmal Paddlerverein Teichschiffen-Verband, Segler- und Paddlergruppe Kuffa zweimal. Die Verbandmeisterschaft des D.P.V. im Einer und im Zweier gewonnen nach Kampf die Segler- und Paddlergruppe Kuffa mit Schimbera und Hochreber-Beipelt.
Die Organisation klappte einwandfrei. Die Preisverteilung und Siegereverenz nahmen der Vorsitzende des Verbandes, Direktor W. D. er, Kuffa, in Anwesenheit der Rätischen Behörden im Hotel zum Stern in Teichschiffen vor.

Waffenport

Der Berliner Olympiabahn

Die letzte Veranstaltung auf der Berliner Olympiabahn, die dem Nachwuchs vorbehalten war, hatte nur sehr schwachen Besuch und ergab in einem Stundenrennen den Sieg des Stettiner Hans Carpus im Gesamtergebnis von 62,100 Kilometer vor Bohoff 67,000 Kilometer und Stenzl 67,500 Kilometer. In der Gesamtergebnis über einen Kilometer wurde Dack erster, zweiter Erdmann. Die Gesamtergebnis über 10 Kilometer holte H. Kiers mit 12 Punkten vor Beder mit 11 Punkten.

Kraftfahrtsport

Deutscher Sieg im Großen Vöberpreis

100 000 auf der Kunst

Das vom Deutschen Motorradfahrerverband am Sonntag auf der Kunst als Preis für das ausgefallene Kolberger Vöberrennen veranstaltete Kraftfahrtsportrennen um den Großen Vöberpreis von Deutschland war ein Erfolg auf der ganzen Linie. Ungeheurer war der Besuch der Zuschauer, die in einer Zahl von annähernd 100 000 die lange Straße besetzt hielten, dabei verlässlichen, daß das Rennen der Solomachinen erst nach mehr als halbstündiger Verspätung gestartet werden konnte. Rein Unfall trübte den Verlauf des Rennens, das trotz seiner harten internationalen Beteiligung mit einem deutschen Erstplatz endete, denn die beiden Weltfahrer Werner Gutz, Hilschmann und Eduard Krab, Schotten, waren die absoluten Schwächsten. Die großen Kanonen, wie Gumbel, Bullus, Haudolter, Dampfer, Funck, übertrafen ihre Maschinen infolge zu großer Anfangsgeschwindigkeit und schieden vorzeitig aus. Zum Hauptrennen des Tages, dem Großen Vöberpreis von Deutschland, wurden 68 Fahrer in vier verschiedenen Kategorien vom Start gelassen. In der 10. Runde mußte Gumbel aufhören. Haudolter erreichte zwei Stunden später die Ziellinie. Ueberhaupt waren die Ausfälle überaus zahlreich. In der Halbklasse kamen von 19 Teilnehmern überhaupt nur zwei an. Bei den Maschinen bis 300 Kubikzentimeter kam der italienische Altmeister Felice Nazzaro, der sich schon vor 26 Jahren durch Weltrekordleistungen im Automobil einen Namen gemacht hatte, zu einem überlegenen Erfolg.
Ergebnisse: Motorräder mit Seitenwagen, 30,58 Kilometer, bis 1000 Kubikzentimeter: 1. Gutz, Hilschmann (Tornax Jap.), 2: 30: 09,6 (111,2 Stdflm.); 2. Gutz, Hilschmann (Tornax Jap.), 2: 30: 09,6 (111,2 Stdflm.); 2. Gutz, Hilschmann (Tornax Jap.), 2: 30: 09,6 (111,2 Stdflm.); bis 500 Kubikzentimeter: 1. E. J. m. c. o. f. Engl. (Motocorche), 2: 31: 17 (140,3 Stdflm.); 2. Hilschmann, Berlin (T. Rad), 3: 00: 16,1 (117,4 Stdflm.); bis 350 Kubikzentimeter: 1. Binder-Saam, Berlin (M. J. S.), 2: 38: 46,4 (129 Stdflm.); 2. von Narnberg (Triumph), 2: 44: 40,2; 3. Graf Hilschmann, Berlin (M. J. S.), 2: 50: 10; bis 200 Kubikzentimeter, 313,000 Kilometer: 1. Nazzaro, Italien (Guazi), 2: 28: 38,1 (126,4 Stdflm.); 2. Rablmann, Aulda (Verfules Jap.), 2: 32: 52,8.

Nadrennen Köln

Auf der Bahn von Köln-Riel hatte der Nachwuchs der deutschen Fahrer das Wort. Nach zwei Auscheidungsläufen gab es einen Endlauf über 30 Kilometer, den der Kölner Wörp in 27: 18,4 gewann. Zweiter wurde der in Köln lebende Schweizer Walter mit 300 Meter Abstand vor Reim und Kausch.

Nadrennen Krefeld

15 Kilometer: 1. Bragard 1: 56,2, 2. Haurid, 3. P. Schamberg, 4. Wertens, 30 Kilometer: 1. Bragard 39: 58, 2. Schamberg, 3. Wertens, 4. Haurid, 30 Kilometer: 1. Großmillinghaus 28: 04, 2. Refatti, 3. Schindler, 4. Bauer, 50 Kilometer: 1. Schindler 48: 42, 2. Refatti, 3. Großmillinghaus, 4. Bauer.

Nadrennen in Budapest

Der Dresdner Dauerfahrer Schmidt ging am Sonntag auf der Radrennbahn in Budapest am Start, allerdings mit negativem Erfolg, denn er wurde in den beiden Dauerrennen über 25 und 40 Kilometer jedesmal Dritter. Das 25-Kilometer-Rennen gewann der Ungar Jenes in 22: 31 vor Seferes und Schmidt. Im 40-Kilometer-Rennen siegte Seferes in 37: 38 vor Jenes und Schmidt.

Schwerer Unfall Buschensagen

Der Berliner Rennfahrer Paul Buschensagen wurde in Jülich von einem schweren Unfall betroffen. Bei der Rückkehr von einer Trainingsfahrt mit Heinrich Ester wurde der Berliner am Eingang der Rennbahn Jülich-Cerillon von einem Auto angefahren, zu Boden gerissen und 30 Meter weit mitgeschleift. Buschensagen erlitt neben Kopfverletzungen auch eine schwere Knieverletzung, die seinen Start beim Osttagger Schlägerrennen stark in Frage stellt.

Nadrennen Jülich

Die beiden Rennfahrer Raitzsch Engel und Peter Steffes spielten auf der Rennbahn in Jülich nur eine recht mäßige Rolle. Von den zehn Zweierläufen konnte als Einziger Engel einen gewinnen und diesen ausgerechnet gegen Steffes. Im Gesamtergebnis siegte der Italiener Piani mit 4 Punkten. Im Dauerrennen über 50 Kilometer siegte der Belgier Hollembeck, während der Deutsche Christmann nur den vierten Platz besetzte. Ein Punktefahren über fünf Kilometer brachte Engel an die Spitze.

Autopreis von Brunn

Auf einer 29 Kilometer langen Rundstrecke bei Brunn wurde das Automobilrennen um den Großen Preis von Brunn unter harter internationaler Beteiligung zum Austrag gebracht. Die Gewinner hatten insgesamt 493 Kilometer zurückgelegt. Nachdem der Favorit Rudolf Caracciola in der 12. Runde ausgeschieden war, sah Prinz zu Veningen (Amorbach) auf Bugatti langsam nach vorn und siegte schließlich mit seinem 1,5-Literwagen in 5: 54: 13,8 mit einem Stundenmittel von 99,5 Kilometer. In der Klasse bis 1100 Kubikzentimeter war der Berliner Graf Hardegg auf Bugatti in 5: 07: 49,8 und in der Klasse bis 750 Kubikzentimeter Rands-Ellenach auf BMW in 5: 04: 29,2 siegreich.

Waffenport

Degenturnier des Dresdner Fochklubs

Verdon, Polizeischule Spandan, gewinnt den Pokal
In den Klubsräumen des Dresdner Fochklubs wurden am Sonntag die Degenkämpfe um den Wanderpreis ausgetragen. Wenn auch die Meldungen nicht so zahlreich ausgefallen waren, so hatten doch nur erstklassige Kämpfer ihre Leistungen abgeben. Von diesem Kampfe um leben, wie sie hier in Dresden lange nicht gezeigt worden sind, 28 Kämpfer aus Berlin, Halle, Preital, Leipzig, Dresden stellten sich dem Kampfericht. Der Besuch war so gut, daß oft die Räume für die Zuschauer zu eng wurden.
Unter den Kämpfern fand man Vertreter von nationalem und internationalem Ruf. Vor allem sei hier der Polizei-Oberleutnant Rahl, Berlin, des zweiten Siegers im Fochkampf der Olympiade Amsterdam, gedacht. Der bekannte Turnermeister Kirken, Dresden, sowie Ogon Robert Böhm, Dresden, zeigten hervorragende Leistungen, denen sich würdig die der Polizei-Offiziere Verdon aus Riedau zur Seite stellen. Von den gemeldeten acht Polizei-Offizieren gelangten nicht weniger als fünf in die Endrunde. Sie werden künftig eine Rolle in den Degenfechtturnieren spielen. Weniger glücklich kämpfte Dr. Meißner, dem man einen weitaus besseren Platz vorausgesagt hatte. Es zeigt ferner von der Schärfe der Kämpfe, daß der Leipziger Turnermeister Schrambe, der sonst stets in der Spitzengruppe zu finden ist, ausgeschieden mußte, ein Schicksal, das er mit dem brillant leistenden Reichler und dem Leipziger Jacob teilen mußte.
Die Endrunde kämpfte in nachfolgender Rangfolge: Verdon, Berlin, mit 7 Siegen und einer Niederlage gegen seinen Rivalen Verdon mit 2. Riehn, Berlin, 5 Siege 8 zu 12 Treffern; 3. Rahl, Berlin, 5 Siege 8 zu 12 Treffern; 4. Kirken, T. B. N. A., 5 Siege 9 zu 12 Treffern; 5. Böhm, D. B. G., 5 Siege 10 zu 12 Treffern; 6. Schrambe, T. B. G., 4 Siege 10 Treffern; 7. Rahl, Berlin, 2 Siege 12 Treffern; 8. Dr. Meißner, T. B. G., 2 Siege 14 Treffern; 9. Schrambe, Berlin, 1 Sieg 14 Treffern.
Der Pokal geht erstmalig nach Berlin, wird aber im Frühjahr nächsten Jahres in Dresden erneut ausgeschrieben. Nach Beendigung der Fochkämpfe überreichte der Präsident des Dresdner Fochklubs, Major a. D. Ullrich, die Trophäe dem Gewinner mit Worten der Anerkennung und daß das gute Einverständnis zwischen Turnern und Fochkämpfern in Dresden hervor. Lang und musikalische Darbietungen ließen die Teilnehmer noch lange zusammen.

Wetternachrichten aus Deutschland

vom 28. September 1930 (Nachdruck verboten. Station 1 bis 5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens)

Station	Temperaturen			Windrichtung	Windstärke (1-12)	Wetter	7 Ubr morg.	7 Ubr abg.	7 Ubr abg.
	7 Ubr morg.	höchste d. gestr. Tages	niedrigste d. gestr. Nacht						
Dresden	+7	+13	+7	SO	2	0	4	—	—
Weißer Hirsch	+7	+12	+6	SW	1	0	5	—	—
Rieja	+9	+13	+8	SW	3	1	5	—	—
Zittau-Hirschl.	+7	+13	+5	SSW	3	1	1	—	—
Gömmich	+6	+11	+4	S	1	0	1	—	—
Annaberg	+5	+10	+3	SW	1	1	03	—	—
Schleiberg	+4	+6	+2	WSW	4	0	1	—	—
Brocken	+3	+6	+3	W	6	8	4	—	—
Hamburg	+11	?	+10	N	3	5	?	—	—
Hachen	+6	?	+5	SW	—	1	?	—	—
Stettin	+11	?	+10	SO	2	5	?	—	—
Danzig	+12	+17	+11	SSO	2	1	05	—	—
Berlin	+10	+12	+10	SW	3	4	14	—	—
Dreslau	+9	+16	+9	S	1	1	4	—	—
Frankfurt	+6	+17	+6	NNO	1	3	—	—	—
München	+5	+13	+4	N	1	3	—	—	—

Erklärung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wintergrade, - Sommergrade. * In den letzten 24 Stunden über auf das Quadratmeter. Dresden, 27. September 1930: Sonneneinstrahlung 0,1 Stunden, Tagesmitteltemp. + 11,0° C. Abweichung vom Normalwert - 1,6° C.

Radspport

Müller siegt in Paris

Beim Pariser Sonnenradrennen, die wegen der kühlen Witterung von der Prinzessinnenbahn nach dem Pariser Velodrom verlegt waren, spielte Weltmeister Müller in dem Dauerrennen wieder die erste Rolle. Am besten zu ihm hielt sich noch Vaccareau, während Buchetti und Graffin völlig abfielen. Weltmeister Richard mußte sich mit dem dritten Platz hinter Haudolter und Vaccareau begnügen. Im Endlauf über 40 Kilometer wurde Müller erster in 34: 22,2, Vaccareau 600 Meter, Buchetti 1350 Meter zurück. Im Abstiegskampf der Fritten wurden 1. Haudolter, 2. Hilschmann, 3. Richard, im Endlauf der Spelten 1. Bergamini, 2. Hilschmann, 3. Jean, Endlauf der Dritten 1. Riet, 2. Martinetti, 3. Moteron.

Bitterlage

Das nordwestliche Hochdruckgebiet ist kräftig ostwärts vorgedrungen. Ueber Norddeutschland ruft ein kleiner Rest der geringen Depression vielfach regnerisches Wetter hervor. Sachsen wird von einer schwachen südwestlichen Luftströmung getroffen; dieselbe ist föhnartige Aufklärung eingetreten. Es regnete sich daher nachts stürmische Abkühlung ein (Dresden 7, Annaberg 8 Grad als tiefste Temperatur). Das ausgebreitete Antizyklonal des Luftdruckes läßt weiteres Vordringen des Hochs erwarten, das somit die Bitterung beherrschen wird.

Bitterungsausflüchen

Weiß schwache Winde aus nördlichen Richtungen, vorwiegend heiter. Nach sehr kühler Nacht tagsüber mäßige Erwärmung, Neigung zur Nebelbildung.

Luftdruckverteilung

Hochdruckgebiet mit Kern über 1030 Millibar (775 Millimeter) westlich von Skottland, anderes Hoch im Baltischen Gebiet. Depression mit Zentrum unter 1000 Millibar (750 Millimeter) über dem Nordischen Meer, kleines Tiefdruckzentrum unter 1015 Millibar (761 Millimeter) über Norddeutschland. Ein gleiches nordöstlich an der Ostküste. Depression im westlichen Mittelmeergebiet.

Sawall siegt in Breslau

Das Dauerrennen um den Goldenen Pokal von Breslau über 100 Kilometer hatte etwa 8000 Zuschauer angelockt, denen ein interessantes Rennen geboten wurde. Der beste Mann war Walter Sawall, der schnell in Front lag und alle Angriffe seiner Gegner abwehrte. Besonders hartnäckig war der Kölner Krenner, der indes stets abgemertzen wurde und knapp geschlagen dem zweiten Platz hinter dem in Abstreifenzeit folgenden Sawall besiegte.
Ergebnisse: Goldenen Pokal von Breslau, 100 Kilometer: 1. Sawall 1: 29: 54,4 (Bahrerford), 2. Krenner 30 Meter, 3. Biefemolen

Sonder-Angebot:
„Der Winter-Mantel“
Vor-Verkauf Montag nachmittag! Beachten Sie bitte das große Spezial-Fenster!
Einige Beispiele:
I. Der jugendliche Mantel aus Marengo-Stoffen, ganz gefüttert, mit großem Opossum-Kragen Mk. 69.—
II. Der sportliche Mantel aus echtem Kamel-Haar, ganz gefüttert, weich, leicht u. doch warm Mk. 69.—
III. Der moderne Mantel aus Stoffen engl. Charakters, ganz gefüttert, m. echtem Pelz besetzt Mk. 79.—
IV. Der vornehme Mantel aus Velour u. Drapé, ganz gefüttert, mit echtem Persianer-Kragen Mk. 98.—
Hirsch & Co.

Familiennachrichten

In den frühen Morgenstunden des Sonntag verschied plötzlich und unerwartet an Herzlähmung mein über alles geliebter Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Victor von Heimann

Oberstleutnant a. D.

Inhaber des E. K. I. und 2. Kl. und anderer hoher Orden.

In tiefstem Schmerze zeigt dies nur hierdurch an

Margarete von Heimann geb. Lehmann

zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Dresden-A. 24, Bismarckplatz 12, am 28. September 1930.

Die Einäscherung findet Mittwoch, den 1. Oktober, vormittags 1/2 11 Uhr im Krematorium Dresden-Tolkewitz statt. Freundlichst zugedachte Blumenspenden bitte im Krematorium abzugeben. Beileidsbesuche herzlich dankend abgelehnt.

Linckesches Bad

Jeden Montag 8 Uhr

Der Gesellschafts-Tanz

Burgberg-Hotel, Loschwitz

Jeden Montag ab 4 Uhr

Kaffeekränzchen mit Tanz

Ab 8 Uhr Vornehme Reunion

1 Wagg.: 10000 Liter eingetroffen!

Oktoberfestbier

Ein Göttertrunk! Keine Bierpreis-Erhöhung! 10 Stammgerichte à 100 1/2

öwenbräu Moritzstraße 1b Ruf 13298

Siphon-Versand frei Haus!!

Suche sofort ein frommes Brauerei- oder Biergeschäft... wünschlich harkter Cidenburger oder Biele, zu leihen oder im Futter zu nehmen... an Alfred Schefler, Gutschloß, Ruchau bei Blaschütz.

Ihre Vermählung beehren sich anzudeuten Heinz Hansen, Schriftleiter Hilde Hansen geb. Dreybrodt Magdeburg Dresden-A. 16 Kl. Diesdorfer Straße 15 Schumannstraße 24 29. September 1930 (zur Zeit auf Reisen)

Felix von Lepel Käthe von Lepel geb. Schuhknecht Konserven-Angestellte Vermählte Dresden-N., Burgdorffstraße 24 den 29. September 1930

Unüberhoffen in Oberhemden Stoffen Markus Johannitz Herren- u. Damen-Garderobe-Reparatur. Leinwand-, Reib-, Bügel-, Kanntopf-, Preiswert und gut NML, Breite Str. 14, L.

Der moderne Fuchs Rotfuchs von M. 55.- an Fuchs, moderne Farben von M. 70.- an Zum Pfau Robert Galdeczka Kürschnermeister Frauenstr. 2 Richard Münnich, Dresden-N. Hauptstraße 11

REGINA Dienstag den 30. September nachmittags 4 Uhr Was sich die Frau vom Herbst erträumt? Große Herbst-Modenschau Kleider u. Mäntel Pelze Hüte Mod. Schmuck MODELLHAUS KLINGER Prager Straße 34 M. WIESELMANN Viktorstraße 12 BUNGER & KASCHKET Sidonienstraße 14 (im Hotel Deutscher Hof) B. BEHR & CO., Seestraße 6 Künstlerische Leitung: ENGELBERT MILDE Dazu das fabelhafte Nachmittags-Programm des Regina-Palastes Eintritt frei!

Ärztliche Personalmeldungen Kinderarzt Dr. Teuffel hat seine Tätigkeit wieder aufgenommen

Richard Münnich, Dresden-N. Hauptstraße 11

Nur Qualitäts-Dauerbrandöfen Florian Czockerts Nachf. Ferdinand Wiesner Dresden-A. 1, Töpferstraße 9-15 Telefon 25401 nahe der Frauenkirche

Schrank-, Auto- und Soupedkoffer Taschen- und Einrichtungskoffer Sonderanfertigung und Reparaturen Nur beste, eigene Fabrikate direkt in den Werkstätten zu billigen Preisen Reichs-THOMASS Lindenaustraße 4 Verkauf nur im Hofe. - Tel. 41028.

Spezialität in der Anfertigung von Bruchbandagen, Leibbinden für alle vorkommenden Fälle auch nach Angabe der Herren Aerzte. Spezialanfertigung von elastischen Gummikrepp-Leibbinden. Sämtliche Artikel zur Gesundheits- und Krankenpflege, Bidet, Nachtstühle, Spülkannen, Mutterspritzen, einzeln, Gummischläuche sowie alle anderen einzeln, Bestandteile, für Beinleidende Gummistümpfe, Trikotschläuche, Ideal- und andere Binden, Monatsgürtel, Monatsbinden usw. Lieferant sämtl. Krankenkassen Richard Münnich, Dresden-N. Hauptstraße 11

kaufe in 4-Läden Struvestr. 9 Johannstr. 19 Prager Str. 36 Kesselsdorfer Str. 7 Geringe Anzahlung! Bequemste Teilzahlung!

Opernhaus Madama Butterfly. Oper von G. Puccini. Musikleiter: K. Strakosky. Opernhaus. Ende 11 Uhr. Volksbühne: 741-820. Bühnenklub: 1. 6101-6300. Die ... Water sein dagegen sehr. Residenztheater. Schauspielhaus. Central-Theater.

Wollen Sie in Ihrer Wohnung Ihre Teppiche, Polstermöbel u. Matratzen elektrisch klopfen und staubsaugen lassen? Prima gebläseleichte Speisepfeffer für den Winterbedarf. Willy Stigmeier, Dresden-A. Sättichaustraße 14. Tel. 26037. Heiße Ref.

Tausende von Menschen verdanken ihren gesunden, tiefen Schlaf und ihre kräftigsten Nerven unserem Baldravin. Zu haben in allen Apotheken. Hersteller: Otto Stumpf A.-G. Chemnitz.

Mietangebote. Richard Münnich, Dresden-N. Hauptstraße 11. Nordstraße 26 große Garage frei. Geldmarkt 20000 M. Stellenangebote. Frau Freisleben Postplatz. Filiale: Waistr. 4.

Schwerhörigkeit und Ohrensauen. Emil Loest, Spezial-Institut. Duderstadt 179 a. Herz. Maneck's Nr. 33. Eine Überraschung ist diese unsortierte 20-Pfg.-Zigarre zum Sonderpreis von nur 15 Pfg. Bürgerwiese 1 Alleenverkauf für Dresden (zwischen Georgplatz und Bankstraße).

Schwerhörigkeit und Ohrensauen. Emil Loest, Spezial-Institut. Duderstadt 179 a. Herz. Maneck's Nr. 33. Eine Überraschung ist diese unsortierte 20-Pfg.-Zigarre zum Sonderpreis von nur 15 Pfg. Bürgerwiese 1 Alleenverkauf für Dresden (zwischen Georgplatz und Bankstraße).

Stops kommt! Ihre Teppiche, Polstermöbel u. Matratzen elektrisch klopfen und staubsaugen lassen? Prima gebläseleichte Speisepfeffer für den Winterbedarf. Willy Stigmeier, Dresden-A. Sättichaustraße 14. Tel. 26037. Heiße Ref.

Kluge Frauen kaufen preiswert Gummi-Strümpfe. Frau Freisleben Postplatz. Filiale: Waistr. 4.

Garage frei. Heizung. Stellenangebote. Frau Freisleben Postplatz. Filiale: Waistr. 4.

Koffer, Tasche, Börse, Mappe. Lauf zu Sattlermeister. Malerarbeiten.

Stops kommt!



Die finnischen Antibolschewisten

*** Richte J. e. „Weißt Du, warum die finnischen Antibolschewisten ihre Partei 'Lappo' nennen? — Lappo ist ein alter Name eines Dorfes, das jetzt Lapua heißt. Dort wohnt auch der Führer dieser stark rechts beeinflussten Bauernbewegung, die einen ausgesprochen freiheitlichen Charakter hat; er heißt Koskela. Schon 1918 war er der Führer der finnischen Bauern gegen die russischen Bolschewisten, von denen er auch längere Zeit gefangen gehalten wurde.“

Der Dornröschen-Götter

*** Richte J. M. „In der Ögylene-Ausstellung entdeckten ein paar Frauenjungen ein Ohr und an der Ohrmuschel ein sogenanntes 'Darwinndrüse'. Nun fingieren wir unsere Ohren ab, und ich entdeckte, daß sich an meinem Ohr ein solches Ding befindet. Was hat es für eine Verwandtschaft mit diesem Rindchen? Läßt es auf Charaktereigenschaften oder Krankheit schließen? Oder sollte ich sogar ein Stück vom ... haben? — Darwin nimmt, ausgehend von der Tatsache, daß das höher organisierte Tier am Knorpel des oberen Ohrmuschelrandes eine Spitze hat, an, daß diese Spitze, die bei den Menschenaffen abgemindert vorhanden ist und auch bei manchen Menschen nachweisbar ist, eines der Zeichen der Verwandtschaft des Menschen mit diesen ihm am nächsten stehenden Geschöpfen ist. Schlüsse auf den Charakter läßt dieses Höckerchen nicht zu. Ebeniowenig ist es ein Krankheitszeichen. Und wenn Du fragst, ob Du damit vielleicht noch was vom ... an Dir hast, so brauchst Du nicht gleich an den verflochtenen Gollath zu denken. Als die 'Affensabstammung' aufkam, hat ein böshafter Geselle folgendes Verschen hervorgebracht:

„Mein Vater war ein Mandrill,
Er wurde krank, dann Gorilla,
Wär' er noch länger krank gewesen,
Er wär' gewiß als Mensch gemien.“

Er wollte damit die Auffassung verspotten, daß der Mensch gleichsam ein degenerierter ... sei. Na, meinetwegen, lieber ein degenerierter Mensch, als ein kranker ... Affel!

Alimente in Swankland

*** S. E. in B. (1. 11. 1929). „Können ehemalige Kriegsteilnehmer seitens der französischen Regierung gezwungen werden, für ihre während des Krieges in Frankreich geernteten Alimente zu bezahlen? Wie hoch sind diese? — Die französische Regierung übt in dieser Richtung keinen Zwang aus. Der bekannte Satz des Code Napoleon, des 'Märtyrerlichen Geschwunders' Frankreichs, wonach 'die Nachforschung nach der Vaterkraft verboten' ist, hat aber den Hauptton auf dem Worte 'Nachforschung'. Ist die Vaterkraft sichergestellt, in der Hauptsache durch ein Anerkenntnis des unehelichen Vaters (s. B. in einem Briefe), so greift zwar nicht der Staat ein, aber die Mutter des Kindes kann im Zivilprozeß ein Urteil gegen den Vater erzielen, das diesen zur Alimentation zwingt. Das ist natürlich auch gegen einen deutschen Vater des Kindes einer Französin möglich. Wie hoch die Alimente in Frankreich gewöhnlich ausgesprochen werden, konnte von hier aus nicht festgestellt werden. Aber es dürfte so sein, wie in Deutschland; die Lebenslage der Mutter und das Einkommen des Vaters werden den Richter veranlassen, die Höhe des Unterhalts nach freiem richterlichem Ermessen festzusetzen.“

Bagabauhäulen

*** R. N. (1. 11. 1929). „Ist die Vandeschule Kloische 'Gymnasium' oder 'Oberrealschule'? 2. Wann zu jeder Zeit Eintritt erfolgen, auch wenn der Schüler bis zur Untersekunda eine andere höhere Schule besucht hat? 3. Gibt es in Dresden tatsächlich eine Schule, die nur besonders 'Begabte' aufnimmt, und wie heißt sie? — 1. Die Vandeschule Kloische ist ein Realgymnasium mit Oberrealschule. 2. Grundfähigkeitsprüfung. Aber es kann auch sein, daß die Anstalt überfüllt ist. Daher: Anfrage beim Rektor! 3. Du meinst eine sogenannte 'Aufbauschule'? Das sind Schulen, in denen Schüler, die sich nach siebenjährigem Besuch der Volksschule als besonders begabt erweisen, in kurzer Zeit zu dem Ergebnis einer sonst vom zehnten Jahre an zu besuchenden neunten Anstalt, der Reifeprüfung oder dem Matur, gebracht werden. Meist sind solche Aufbauschulen mit den Deutschen Oberschulen verbunden, in Dresden ist die Heckerische Aufbauschule (früher Heckerisches Seminar).“

Gogymnastik

*** Ein Kummeler. (60 Pf.). „1. In unserer Ögylene-Ausstellung wird gelehrt, wie man Schädelringe von unseren Schwanz fernhalten kann. Man sollte meinen, unsere Sanitätspolizei lasse sich dadurch befehren. Weit gefehlt! Überall sieht man Doh, Beeren, Weintrauben offen dem Strahlenkaube, den Fliegen und Wespen preisgegeben. Unsere Sanitätspolizei braucht nur anzuordnen, daß Schwärze nicht offen auf der Straße feilgeboten werden dürfen, sondern daß sie mit durchsichtigen Stoffen bedeckt oder unter Glasglocken liegen müssen. Was meinst Du dazu? 2. Gibt es wirklich in unterm hochkultivierten Sachsen keine Gehege, die die Verunreinigung der Flusläufe verbieten und unter Strafe stellen? Man sehe nur, welche Unmenge von Dreck manche Fabriken in die Elbe ablassen. Diese mißfarbige Nauche ist ein konzentriertes Gift (Schwefel, Chlor) für Fische und Menschen! — 1. Wer Doh auf der Straße laßt, dürfte es waschen. Das Verlangen nach einem Schutz gegen Staub ist wohl zu rechtfertigen; aber wenn ein solcher Staubhauch wirkungsvoll gestaltet werden sollte, würde er den Preis der Waren doch empfindlich beeinflussen. 2. Glaube ja nicht, daß jemand Gift in die Elbe lassen darf. Und daß die Fische in der Elbe schon alle manotet wären, ist nicht recht zu glauben. Wozu und warum stünden denn sonst die vielen Angler dort? Kürzlich gab es zu Hause einen Wardswels aus der Elbe; der hat gar nicht nach Chlor und Schwefel geschmeckt.“

Wie sie manövrierten

*** Frau Grete in Schaffenburg. (1. 11. 1929). „Mein Mann ist wegen der größten Tagesmarchierungen des 12. Armeekorps beim Vor- und Rückmarsch im Kriegs- anfang in Sireit geraten. Der Württemberger behauptet, daß ihre Märsche von vierzig Kilometer wohl die Höchstleistung gewesen seien. Mein Mann, der bei den Dresdner Schützen geblieben hat und als aktiver Soldat ins Feld gerückt ist, meint, daß an die ersten Truppen ganz andere Anforderungen gestellt werden konnten, da sie durch die Dienstzeit darauf trainiert waren. Wir erbitten Deine Auskunft, damit mein Mann seinen Schützen, für die er durchs Feuer geht, die Ehre rettet.“ — Bravo, kleine Schützenfront! Du darfst auf Deinen Mann mindestens ebenso stolz sein, wie dem Württemberger seine auf den ihren! Zwar ... was gerade die Schützen als höchste Marschleistung geschaffen haben, konnte nicht festgestellt werden. Aber sicher nicht weniger als die zwölfer Jäger; die dupelten vom 7. zum 8. August 1914 in vierundzwanzig Stunden 54 Kilometer, ebenso die Dreizehner am Tage darauf 50. Das darf gar nicht wunder nehmen, kamen doch im Wandern mit Einschluß der An- und Abmärsche in jedem Jahre für einzelne Truppenteile Marschleistungen vor, die die vorerwähnte Dreizehner- meilegrenze weit übersteigen und gleichfalls in die 50 hinein- ragen. Verittene Truppen und Sanitätler leisteten im Kriege sogar die zu 60 Kilometer. Eine besonders schöne Leistung vollbrachte aber am 8. September 1914 das sächsische Infanterie-Regiment Nr. 103; es wurde nach einem vierstägigen

Kof einmal Kofloß

*** Auch eine besorgte Mutter. „Jetzt bin ich aber ausnahmsweise einmal nicht mit Dir einverstanden. Du behandelst Du eine Sache 'Kofloß' oder nicht?“, und da entpuppt Du Dich als ein rechter Konzessionsrat. Wenn ein fernstehender Deine Antwort liest, könnte er denken, Kofloß ist für Gelunde schädlich und für bestimmte Kranke nützlich. Wo ist da Deine sonst so gesunde Logik geblieben? Was für Kranke gut ist, ist doch für Gelunde erst recht gut! — Du hast vollkommen richtig verstanden! Du sagst: „Was für Kranke gut ist, ist doch für Gelunde erst recht gut!“ Na, wenn Du also gesund bist, da lege Dich mal vier Wochen ins Bett; Du sollst mal leben, wie hübsch krank Du dann bist. Du siehst wohl, daß die 'gesunde Logik' nicht auf Deiner Seite war.“

Der Briefkasten

*** Richte J. M. in G. „Vor vielen, vielen Jahren, in meiner Jugend Malenblüte (lang, lang ist's her!), habe ich einmal ein Gedicht gelesen mit dem Titel 'Stobfenscher Briefkastenkopf'. Es waren darin die ganz ungläublichen Fragen geschildert, mit denen man sich hilfesuchend an ihn wandte. Der Schlußvers lautete ganz zerknirschend:

„Und mit Schauern seh' ich's ein:
'S ist zu dumm, so klug zu sein!“

Wenn Du mir hilfst, den ganzen Wortlaut kennen zu lernen, so bekommst Du von mir ein halbes Dutzend süßer Küsse! — Aber, J. M. in G.! Nicht doch!!! Das Gedicht, das Du suchst, ist dem Onkel unbekannt. Aber Deine Frage hat ihn veranlaßt, einmal selber hochaufzufahren. Höre:

Fragen kommen ... welche Plage ...

Alle Tage, alle Tage:
Wie — zum Beispiel — daß sie schmeckt,
Nacht man keine Eierkuchen?

Warum muß der Jüngling haben
So viel grüne Äpfel haben?
Wann ging die erste Straßenbahn?
Schmeckt Salat auch mit Vebertran?

Darf ich nachbars Kater schmecken?
Wußt Herrn Zeit auch zu grüßen?
Wie bekämf ich Nahnwech's Rde?
Ist der Faust bestimmt von Goethe?

Wann hat's Badermeier Wäller?
Ist der Parsfall von Schiller?
Rein ... mir beizeln nicht ... auf Ehre ...
Doch ... wo wohnen Willardröter?

Kann man Eier größer blasen?
Was hilft gegen rote Nasen?
Woher ist das hübsche Verschen?
Wann war denn der Schah von Persien
Hier und im Europaböse?

Wie wird auf 'nem Schiff man Jose?
Wer schon 'Bildung' hat indes,
Frage, wie wird man 'Stemardbek'?

Wieviel wiegt ein Vogel Reihel?
Wie nach Gohindina reißt ich?
Woher kriegt ich eine Frau?
Ist's Hinkelich — ting-ting-han?
Onkel, wie komm ich zu Geld?
Wie lang reißt man um die Welt? — — —

Gibt's zur Antwort keine Fasta,
Wandert auch mal was ad acta,
Und kommt etwas in Verloß,
Et, dann ist der Teufel los!

Denn dann kommen Schreiblebete,
Ob der Onkel etwa schlicke —
Doch wenn Reß' und Wichte wähten,
Wieviel große, weite Risten
Häßen sich mit Briefschloßen,
Et, dann kämen sie gelaufen,
Um zu suchen früh und spät,
Was nicht in den Wädhern steht,
Doch das Schwerkelt, ohne Frage,
Ist die Sprechstund' zu mittige,
Ganz Gohelste komm'n getappelt,
Kndre, denen's oben rappelt,
Manche mit vergnügten Mienen,
Manche auch, die böshast grünen,
Anderer mit schwerem Dergen,
Mal voll Reib-, mal Seelenschmerzen,
Aber alle voll Vertrauen,
Dah der Onkel alle Knoten
Die das Leben dargehoben,
Jedemwie weiß durchzubauen,
Was sie fragen? — Nein, das sagt er nicht,
Denn der Onkel, der ist dicht,
Drum fragt weiter, was ihr wollt,
Niemals auch der Onkel großt,
Kriegt einmal so'n Fragehäußen
Unvermutet eins aus Schmäuschen,
Mein's der Onkel doch nicht böß ...
Und sagt alles ... wenn er sich wech!

Swagan-Rüchelmittel

*** Historicus. (1. 11. 1929). „1. Meine Großmutter stehe einige Redewendungen, die ich als Kind viel belacht habe. Wenn sie eine dicke Frau sah, sagte sie: 'Die sieht aus wie die Wäder Büchslusen.' Ein zartes weibliches Wesen wurde als 'Winschen Barbers' bezeichnet, oder als 'Prinzessin Wirabr', wenn sie recht sumpftig war. Einen vierköpfigen, polternden Mann verglich sie mit dem 'Pachter Feldkummel'. Mir scheint, daß diese spöttlichen Ausdrücke nicht selbst ausgedacht, sondern wohl aus einem in alter Zeit beliebten Roman oder Theaterstück entnommen waren. Aus welchem? 2. Gibt es einen Atlas, der die ältesten Jellen unseres Sachsenlandes veranschaulicht, etwa die Einteilung Sachsens in Gau und Burgwarde zur Zeit der deutschen Kolonisation? 3. Gibt es ein Buch, das speziell eine Geschichte der alten Paartrachten enthält? — 1. Von der 'Wäder Büchslusen' läßt sich nichts sagen. Sie könnte aber aus einem Roman des ehemals beliebten humoristischen Schriftstellers Langbein stammen. Auf volkstümliche Abstammung weist der Stadrein hin. Das gilt auch bei 'Winschen Barbers'. 'Winschen' spielt auf die dünne, harte und leicht biegsame Winge an. 'Prinzessin Wirabr' dürfte dem süßen und alberlichen Prinzen 'Wirbi' nachgebildet sein, der bei Wieland vorkommt. 'Pachter Feldkummel' ist der Titelheld eines Lustspiels von Kobebue. 2. Einen solchen Atlas gibt es nicht. Aber einzelne Karten dazu sind in Kammels Sächsischer Geschichte, in D. E. Schmid's Atlas zur Sächsischen Geschichte, in D. E. Schmid's Atlas zur Sächsischen Geschichte. Manches ist auch in anderen Werken und Zeitschriften verstreut. Das meiste wird in der Vandesbibliothek zu finden sein; reicht das nicht aus, so wende Dich auch an das Hauptstaatsarchiv, von dessen früherem Leiter Postle eine Karte zu Deinem Thema befehlt. 3. Paartrachten! Sehr spezielle Arbeiten konnten nicht festgestellt werden. Vielleicht ist aber bei der Friseurinnung etwas aufzutreiben.“

Olle Raifblaubau

*** J. S. in B. (50 Pf.). „In politischen Gesprächen wurde behauptet, die alten Farben seien den neuen gar nicht gleichwertig gewesen; denn sie seien nur Marinefarben gewesen. Sie seien nur in Verordnungen genannt. Kannst Du mitteilen, durch welche Verordnungen Schwarz-Weiß-rot eingeführt wurde? — Selbstverständlich hatten die Farben Schwarz-Weiß-rot im Kaiserreich die gleiche Stellung und Bedeutung, wie sie in der Republik die neuen Farben haben. Denn sie wurden zusammen mit dem Kaiserreich in der Verfassung durch Bismarck 1871 geschaffen und zu Farben des Deutschen Reiches erklärt. Zusammengefaßt sind sie bekanntlich aus dem Schwarz-Weiß-Preussens und dem Weiß-Rot der Hanja.“

Wangaffnas Gedicht

*** Aite Abonnentin. (80 Pf.). „Vor etwa vierzig Jahren stand in Kuerbach Kinderfaltenber ein sehr schönes Gedicht:

„Vom Fels zum Meer“

„Vom Fels zum Meer, was will dies Wort besagen,
Das man so oft befragt in unfren Tagen?
Es war ein langes Gedicht mit kleinen Illustrationen,
Könntest Du es mir wohl verschaffen? — Wahrscheinlich sind die Kalender in der Vandesbibliothek zu finden oder können durch diese beschafft werden. Darin müßtest Du suchen.“

Der Süßrühlfaser

*** Ein fleißiger Leser. (80 Pf.). „Neben meiner Wohnung ist auf dem Treppenschur die Wasserleitung für zwei Kurnachbarn. Die Leitung befindet sich an der Wand eines Zimmers, in dem geschlafen wird. Wir stehen um 7 bis 8 Uhr auf. Aber mein Nachbar steht 1/2 Uhr auf und holt gleich Wasser. Da er etwas gehrt hat von Bleivergiftungen, läßt er einen Strom Wasser fortlaufen, und dann wird erst das Wasser genommen. Mein früherer Nachbar wärmte sich früh den Kaffee. Was ist zu tun? — Allzuviel wird sich nicht tun lassen. Denn das jemand, der doch wohl so früh zur Arbeit muß, sich Wasser aus Waschen und für seinen Morantfrank frisch holt, wird man ihm nicht gut verbieten können. Aber wegen des Auslassens des Wassers wegen 'Bleivergiftungsgefahr' rede doch mal mit dem Hauswirt. Das ist der Punkt, wo auch dieser ein Interesse daran hat, Dir zu helfen.“

Ein unklarer Fall

*** Richte R. S. (1. 11. 1929). „Mein Vater starb vor einigen Jahren und hinterließ der Mutter außer anderem Vermögen ein Grundstück als alleiniger Erbin. Einige Jahre später ließ die Mutter zugunsten eines kranken Kindes dieses als 'Mit-Nacherbe' eintragen. Was hat dieser Eintrag für eine rechtliche Bedeutung in Rücksicht auf die Ansprüche der anderen Geschwister? Ein Testament ist nicht da. Der als 'Mit-Nacherbe' Bedachte ist gestorben, die Mutter ist noch ihm gestorben. — Der Begriff 'Mit-Nacherbe' ist in dem Sinne, in dem Du ihn gebrauchst, nicht verständlich. Wenn es Nachbarn gibt, müßte ja die Mutter Vorerbin gewesen sein. Wenn die Kinder als Nachbarn eingelegt waren, so war ja das kranke auch schon dabei. Man müßte, um den Fall mit Sicherheit beurteilen zu können, sowohl den Wortlaut des Testaments, den genauen Personenstand der Erbberechtigten beim Tode der Mutter, als schließlich auch den Wortlaut der Eintragung kennen.“

Friedensgeld

*** Richte R. S. „Meine gute Schwiegermutter hat Friedensgeld in Silber und weiß nicht, wohin damit. Zwei, Drei- und Fünfmarkstücke von mehreren deutschen Ländern und Fürsten, auch solche, die zu einem bestimmten Gedenktage geprägt wurden. Schließlich auch einen Sterbetaler aus dem Jahre 1808 der Christiane Eberhardine von Sachsen, der Frau August des Starken. Was gibt die Reichsbank jetzt für die Friedensmark? — Die Reichsbank zahlt für die alte Silbermark 2 Pfennige, für die größeren Stücke das entsprechende Vielfache. Sammlerwert haben die Stücke nur, wenn sie den sogenannten 'Stempelglanz' haben. Den haben die Stücke Deiner Schwiegermutter aber wohl nicht, da es doch wohl Münzen sind, die schon im Verkehr waren. Auch der Sterbetaler der Kurfürstin Christiane Eberhardine hat nur dann Sammlerwert, wenn er ganz tadellos erhalten ist.“

Einkommensteuer - Mietzinssteuer

*** Aite Abonnentin. (50 Pf.). „Ich bin 74 Jahre alt und lebe von einer Pension. Die viel mehr eine Pension betragen, um steuerfrei zu sein. Meine Miete beträgt monatlich 14 Mk., muß ich da noch Mietzinssteuer bezahlen? — Du meinst, welches Einkommen steuerfrei bleibt. Jedes Einkommen unter 1800 Mk. im Jahre. Die Mietzinssteuer kann auf Antrag erlassen werden, wenn die in der Wohnung lebenden Familienglieder ein Einkommen haben, das 108,49 Mark monatlich nicht übersteigt.“

Leinwandpapiere

„In dieser Heiratsehe mit Onkel Schürste nur die Wünsche meiner Nichten und Neffen zum Ausdruck bringen. Dagegen kann er es nicht übernehmen, die hierauf eingehenden Briefe an diese weiterzuleiten. Wer mit den Heiratsehe in Briefwechsel zu treten wünscht, wird gebeten, sich des Anzeigens unieres Blattes zu bedienen.“

Richte Ernagmeint (1. 11. 1929), 26, junger Kaufmann (sohn aus besser Familie, blond, blaue Augen, sehr witzig gefasste, kanklebende Dame. Sie soll ebenso blau und blond sein und darf keinen Duktloß haben. Der Reffe erbt ein alleinstehendes Hauswerk und Kaufmannsgeldstück größerer Summe mit hundertjähriger Familienüberlieferung, außerdem gutes Vermögen. Der Stammbaum der Familie reicht über 200 Jahre zurück. Am liebsten wäre ihm Kaufmanns- oder Bauernständlein (20 bis 25), aus der Dresdner Umgebung, mit der er einen nordlich-germanischen Familienstand gründen kann. Vermögen erwünscht. — Richte Ernagmeint (1. 11. 1929) (80 Pf.) hegt den innigsten Wunsch, einem recht lieben Mann von tiefer Verstandesbildung und vornehmer christlicher Gesinnung anzuschließen, der ein begünstigtes Heim zu schätzen weiß, das sie in einer schönen Vierzimmerwohnung schon besitzt; auch ist sie nicht ohne. Die Nichte ist eine junge Staatsbeamtenwitwe. Mit ihrer ansehnlichen Jugendbildung, die eine junge Staatsbeamtenwitwe und Herzensbildung. Sie ist in allen hausfraulichen Arbeiten bewandert, verträglich, von idealer, sonniger Natur und echt deutschem Wesen; sie kommt aus guter Familie und erhebt einen Mann in tüchtiger Lebensstellung bis 40. — Richte Ernagmeint (1. 11. 1929), ganz allein, hat Grundhaß und Rente, ist gesund, häßlich und wirtschaftlich. Sie wünscht Neffen von vornehmer Gesinnung mit gutem, hohem Einkommen, Pensionberechtigung und häßlicher Erscheinung bis 40. — Richte Ernagmeint (1. 11. 1929) (75 Pf.) schreibt: Welcher junge Reffe weiß noch ein wirklich solides junges Mädchen, ohne Duktloß, zu schätzen? Mit einem solchen möchte ich gern bekannt werden. Besser oder Bester wäre mein Ideal. Ich bin 28, aus guter Familie, häßlich und wirtschaftlich, auch musikalisch, genoss gute Schulbildung, bin naturliebend, verheute meine Wäde und Kleider selbst anzuheften und bekomme gute Aussehen. — Richte Ernagmeint (1. 11. 1929) (75 Pf.) wünscht treuen, strebsamen Lebensgefährten in hohem Position. Sie ist aufrichtig, praktische Mädel aus guter Familie (27). Ausstattung und etwas Moos sind vorhanden. — Richte Ernagmeint (1. 11. 1929), 27, Nichtlänger, in hohem Stellung bei der Stadt, sucht eine Nichte, lebenslang und hübsch muß sie sein. — Richte Ernagmeint (1. 11. 1929), 26, Müllerstöchter vom Lande, schlau und dunkelblond, fragt nach einem Neffen von 26 bis 35, Kaufmann oder Beamter in gehobener Stellung, am liebsten Lehrer vom Lande. Die Nichte besitzt einige laufend Mark Bargeld und eine schöne Ausstattung. Außerdem ist sie sehr häußlich und wirtschaftlich.

Sprechstunden des Briefkastenkopfs:
Bormittags (auch an Sonn- und Feiertagen) 11 Uhr
von 11 bis 12 Uhr; nachmittags nur Montags und Mittwochs
von 5 bis 6 Uhr. — Schriftlich können Anfragen nur beantwortet
werden, wenn Rückporto beifügt ist.

Bei den in Briefkasten erteilten Antworten antworten wir über
die den Anfragen beifügigen Beiträge. Diese dürfen angefügt dem
Gemeinnützigen Verein zur Unterstützung bedürftiger
Lebenskinder an. Wir würden es begrüßen, wenn sich alle
Lebenskinder, die sich um Auskunft oder Rat an den Briefkasten wenden,
erinnern, wie sehr ein kleines Opfer für eine so gute Sache er-
wünscht ist.